# Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

**Nr. 8. Bromberg, Donnerstag den 10. Januar 1929. 53. Jahrg.**

## Der König als Diktator.

### Zum Staatsstreich in Belgrad.

Die Diktatur hat nunmehr auch in Südslawien ihre Herrschaft angetreten. Wieder hat ein Land, das seiner inneren Schwierigkeiten nicht Herr werden konnte, dem parlamentarischen System den Rücken gekehrt. Anders aber als in Italien und Spanien, wo die diktatorische Gewalt von einer dem König untergeordneten Macht ausgeht, hat König Alexander rasch entschlossen das Prestige der Dynastie auf eine Karte gesetzt und hat selbst die Verantwortung für den Lauf der Dinge durch Übernahme der gesamten Gewalt auf sich genommen. Die Verfassung, die nun seit sieben Jahren Unzufriedenheit im Lande gesät hat, wurde aufgehoben, die Minister, deren Präsident Divisionsgeneral und Kommandeur der Königlichen Garde ist, sind unmittelbar dem König unterstellt. Die Skupschtina hat aufgehört zu existieren, eine scharfe Pressezensur wurde eingeführt, und die Auflösung aller Parteien, die auf religiöser oder regionaler Grundlage gebildet wurden, ist beschlossen. Die Bürgermeister von Agram, Belgrad und Laibach wurden ihres Amtes enthoben. Diese diktatorischen Maßnahmen lassen an Schärfe nichts zu wünschen übrig.

Aber Kroatien jubelt dem König zu. Ganz Kroatien erblickt in der Übernahme der Macht durch den König einen Sieg. Denn die Vidovdan-Verfassung, die nun sieben Jahre den gewaltsamen Trennungsstrich durch das Volk der Serben, Kroaten und Slowenen gezogen hat, ist nicht mehr. Vorbei ist die Herrschaft der Serbianer in der Skupschtina, die zu den verhängnisvollen Schüssen, denen Raditsch zum Opfer fiel, geführt hat. Zwischen dem König, der von allen Jugoslawen gleich geliebt und geachtet wird, und seinem Volke steht kein trennendes, volksfeindliches Element mehr. So ist wenigstens die Auffassung der Politiker und der Führer der Kroaten in diesen ersten Stunden und Tagen eines neuen Regimes. Hoch gehen die Wogen der Begeisterung, und hochgespannt sind die Erwartungen, die man an die Diktatur des Königs knüpft. Aber werden diese Erwartungen in Erfüllung gehen? Wird der König sich von seiner serbianischen Umgebung und seinen altserbischen Ratgebern freizumachen wissen? Wird er es verstehen, die erste Begeisterung für ein wiedergeeintes Südslawien wachzuhalten und die diktatorischen Maßnahmen in einen legalen dauernden Zustand überzuführen? Das eine scheint festzustehen: Der gute Wille ist vorhanden. In den monatlichen vergeblichen Verhandlungen mit den kroatischen Bauernführern und in den letzten Unterredungen mit denselben Politikern nach der Demission des Kabinetts Dr. Koroschetz hatte König Alexander den Eindruck gewonnen, daß etwas Entscheidendes geschehen müsse. Er hat von den zwei Möglichkeiten: Auflösung der Skupschtina, Ausschreibung von Neuwahlen oder Diktatur, die letztere gewählt. Wie weit der König den Kroaten entgegenzukommen gewillt war, zeigt, daß der Minister des königlichen Hauses Jankowitsch, der mit dem Makel behaftet ist, um die Mordtat in der Skupschtina gewußt zu haben, seines Amtes enthoben wurde. Von den neugewählten Ministern sind vier kroatischer Abstammung. Das Kultusministerium ist dem bosnischen Kroaten Alaupowitsch, das Sozial- und Handelsministerium dem Kroaten Drinkowitsch, das Finanzministerium dem Vizepräsidenten der südslawischen Unionbank Dr. Swerljuga aus Agram und das Landwirtschaftsministerium dem Professor Frangès, dem Professor der Nationalökonomie an der Agramer Universität, übertragen worden. Wichtige Posten der neuen Regierung ruhen also in den Händen kroatischer Politiker. Der Präsident der Regierung, Divisionsgeneral und Kommandeur der Königlichen Garde Zivkowitsch ist noch ein unbeschriebenes Blatt. Man sieht in ihm nur den Vollstrecker des königlichen Willens.

Jede Opposition, mag sie kommen von den Serbianern oder von den Kroaten, von den mohammedanischen Montenegrinern oder von den Slowenen, muß sich von nun an gegen die Person des Königs richten. Denn er allein trägt durch die Übernahme aller Gewalten, durch die Errichtung der Diktatur und durch die direkte Unterstellung der Minister unter Seine Majestät die Verantwortung für alles, was in Südslawien vor sich geht. Darin liegt eine große Stärke und eine große Schwäche. Die Stärke ist darin zu sehen, daß Südslawien wenigstens eine Zeitlang ohne staatsgefährdende Opposition verbleiben wird. In der Person des Königs fühlt sich das vom Bruderstreit zerrissene Südslawien von neuem geeint. Jede Opposition im jetzigen Augenblick würde vom Volke nicht verstanden werden. Denn im Volke lebt fest der Glauben an den guten Willen des Königs. Die Schwäche der Übernahme der Regierungsverantwortung durch den König beruht darin, daß durch das Fehlen jeglicher Opposition der König und seine Regierung Maßnahmen treffen können, die die großen staatspolitischen Aufgaben ungelöst lassen und unter dem Scheine einer alle Parteien versöhnenden Politik die Sache der Altserben führen. Alles wird davon abhängen, ob der König die Diktatur als einen vorübergehenden Zustand ansieht oder ob er gewillt ist, auf lange Sicht die Mitarbeit des Parlaments ausschalten zu wollen. In den ersten Wochen wird es gelingen, die widerstrebenden Meinungen und Volksteile zum Schweigen zu bringen. Aber die Kroaten, die so viel gelitten haben, sie wollen Taten sehen. Und die Serbianer, die solange im ungetrübten Genusse der Macht waren, werden zäh um ihre Position kämpfen. Der König spielt ein gewagtes Spiel. Er wirft das Ansehen seines Thrones und seines Geschlechtes in die Wagschale. Er weiß, daß über allem Zwist der Stämme und Parteien sein Ansehen makellos geblieben ist. In diesem Gefühle, die Liebe seines Volkes zu besitzen, hat er sich kurz entschlossen zum diktatorischen Lenker der Ereignisse bestimmt. Der König war vor die Wahl gestellt, sein Land oder die parlamentarischen Einrichtungen zerfallen zu sehen. Er hat leichten Herzens das Parlament fallen gelassen. Aber nun wird es sich erweisen müssen, ob er imstande ist, endgültig die tiefen Zerwürfnisse, die das Königreich SHS bedrohen, heilen zu hönnen. Die Lage in Südslawien ist um nichts geklärter, es hat sich nur die Form, wie das Land regiert wird, geändert. Der Inhalt zu dieser Form muß erst vom König und seinen Ratgebern gefunden werden. Dann erst wird man die Zukunft des jugoslawischen Königreiches beurteilen können.

N. F.

# Also sprach Zaleski . . . .

### Der polnische Außenminister verdächtigt erneut die deutsche Minderheit seines Staates vor dem Ausland. — Behauptungen sind noch keine Beweise!

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe der „Deutschen Rundschau“ mitteilen konnten, hat der polnische Außenminister Zaleski in einer Unterredung mit dem Vertreter der Presseagentur „Anglo-American Newspaper Service“ auch über den Standpunkt der polnischen Regierung zu der Frage der nationalen Minderheiten gesprochen. Die Warschauer Regierungspresse veröffentlicht nunmehr auch den Wortlaut dieses interessanten Abschnitts in dem Zaleski-Interview, der folgendes besagt:

„Polen treibt gegenüber der nichtpolnischen Bevölkerung eine Politik der weitgehenden Toleranz. Diejenigen Minderheiten, die im Gebiet des polnischen Staates Loyalität bewahren, erfreuen sich der vollständigen Unterstützung der polnischen Regierung. Die jüdische Minderheit z. B., die einen loyalen Faktor darstellt, befindet sich unter dem Schutz der Regierung, und jetzt hört die Welt keine jüdischen Klagen gegen Polen mehr. Und doch muß man in Betracht ziehen, daß die jüdische Minderheit in Polen sehr zahlreich ist und daß in einigen Städten der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung die Zahl 40 erreicht. Gegenwärtig wird auch das Verhältnis zur weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung immer besser. Diese beiden Minderheiten, die eine gewisse Zeit lang von außen her gegen Polen aufgehetzt wurden, beschreiten allmählich den Weg der loyalen Zusammenarbeit mit der polnischen Volksgemeinschaft. Die letzten Exzesse in Lemberg und gewisse antipolnische Reaktionen der Ukrainer bedeuten nur einen Versuch der Gegner dieser loyalen Zusammenarbeit, die Atmosphäre zu [illegible] und Ausbrüche des gegenseitigen Hasses zu provozieren. Die polnische Regierung wird sich jedoch von dem Wege der Toleranz gegenüber der loyalen Minderheit nicht abbringen lassen.

**Am schwierigsten ist das Verhältnis zur deutschen Minderheit, die, wenngleich sie in Polen nicht so sehr zahlreich vertreten ist, hervorragend organisiert ist und vollkommene finanzielle Unterstützung in Deutschland findet. Die Lage dieser Minderheit ist hervorragend; keine Minderheit besitzt anderswo soviel Berechtigungen und soviel Privilegien wie die deutsche Minderheit in Polen. Trotzdem manifestiert diese Minderheit andauernd ihre Unzufriedenheit, was durchaus nicht der Ausdruck ihrer tatsächlichen Bedürfnisse, sondern ein Mittel der politischen Propaganda ist, die das Ziel verfolgt, der Welt zu zeigen, daß die gegenwärtige territoriale Ordnung zwischen Polen und Deutschland nicht imstande ist, es zu einem normalen Zusammenleben dieser beiden Völker kommen zu lassen.“**

*

**Das war kein Heldenstück, Oktavio!**

möchten wir dem mutigen Herrn Außenminister — ja, es gehört ein ungeheuerlicher Mut zu solcher Rede — zurufen, der noch vor wenigen Monaten die deutsche Presse der „Verlogenheit“ zieh, um dann mit einem Beweismaterial für seine Behauptung herauszurücken, das ein Kind zerpflücken konnte und dem wir jetzt die Verwahrung entgegenhalten müssen, die der Vorsitzende des Deutschen Parlamentarischen Klubs, Herr Abg. Naumann, am 1. Juni im Sejm aussprach:

**„Wenn auch nur ein kleiner Teil aller ungünstigen Auskünfte über uns objektiver Überprüfung standhielten, wir müßten in der Tat jede Selbstachtung vor uns verlieren; aber weil wir reinen Gewissens die Selbstachtung noch besitzen, deshalb gerade müssen wir mit allem Nachdruck gegen die systematischen Verunglimpfungen unserer völkischen Ehre protestieren.**

**„Es ist üblich geworden, besonders stark mit dem Vorwurf der Illoyalität zu operieren. Wir haben uns vergeblich bemüht, zu erfahren, was denn nach Ansicht der Regierung zum Erweise der Loyalität gehöre. Anscheinend genügt nicht die restlose und völlige Erfüllung unserer staatsbürgerlichen Pflichten, denn darin lassen wir uns von niemandem übertreffen. Sondern letzten Endes will man doch wohl von uns das Verleugnen unseres Volkstums, wenn möglich offenes Renegatentum.**

**„Wenn wir uns zu unserem Deutschtum bekennen, und stolz darauf sind, Deutsche zu heißen, so deshalb, weil wir uns als lebendige Glieder des deutschen Gesamtvolkes fühlen. Als solche haben wir die heilige Pflicht, unsere völkische Eigenart hochzuhalten, und dafür zu sorgen, daß sie in unseren Kindern und Kindeskindern ungeschmälert fortlebt. Daß wir in Erfüllung dieser Pflicht von allen staatlichen Stellen ganz bewußt auf Schritt und Tritt behindert werden, ja, daß die Regierung die ganze Fülle ihrer Macht einsetzt, um das Deutschtum in Polen entweder zur Abwanderung zu bringen, oder aber im polnischen Volke aufgehen zu lassen, empfinden wir als das schreiendste Unrecht, das im Zeichen einer auf Volksversöhnung und Menschheitsbefriedung gerichteten Zeit an den Angehörigen eines großen Volkes begangen werden kann.“**

## Das Echo des Staatsstreichs.

**Warschau**, 9. Januar. Die jugoslawische Gesandtschaft in Warschau veröffentlicht in der polnischen Presse folgende Erklärung.

„Der endlose Kampf zwischen den politischen Gruppen und die Unmöglichkeit, die Ansichten der verschiedenen Parteivorsitzenden in der Frage der Lösung der Regierungskrise zu vereinheitlichen, dauerte schon eine ganze Reihe von Monaten. Auf die Vorschläge einiger politischer Führer hin, die dem König empfahlen, auf antikonstitutionellem Wege die gegenwärtige Regierungskrise in der Weise zu lösen, daß er die Situation selbst in seine Hand nimmt, entschloß sich der König, dem Kampf ein Ziel zu setzen, der die Entwicklung des Landes lahmlegt und die Autorität des Staates schädigt. Der König appellierte direkt an das Volk. In einem Aufruf setzte er das Land von seiner Entscheidung über die Aufhebung der Verfassung vom Jahre 1921 und über die Auflösung des im Jahre 1927 zusammengetretenen Parlaments in Kenntnis.

Die Regierung, die jetzt berufen wurde, setzt sich aus serbischen, kroatischen und slowenischen Elementen zusammen. Die Situation liegt gegenwärtig in den Händen des Königs, dessen Amtsgewalt und Vollmachten in den im Amtsblatt bekannt gegebenen Gesetzen festgelegt wurden. Gleichzeitig gab die Regierung ein Gesetz bekannt, durch das die Pressebestimmungen abgeändert werden, ferner Selbstverwaltungsgesetze und Gesetze über die öffentliche Sicherheit.

Dieser erste Schritt der neuen Regierung zielt auf die Erhaltung der inneren Ordnung und die Beruhigung des Landes ab. Er will auch den politischen Umtrieben ein Ziel setzen, die die gegenwärtige Situation hervorgerufen haben.“

*

**Karnevalverbot in Jugoslawien.**

**Wien**, 8. Januar. (PAT.) Die Blätter melden aus Belgrad, daß der Innenminister ein amtliches Verbot erlassen hat, in Belgrad, Agram und überall in der Provinz Karnevalsbälle zu veranstalten.

## Vor der polnischen Antwort an Moskau.

Über den inhaltlichen Verlauf der Beratungen der maßgebendsten Faktoren wurde — wie jetzt offenbar wird — die Regierungspresse in völliger Unkenntnis gehalten. Die Ahnungslosigkeit dieser Presse ging so weit, daß sie „oben“ zu gefallen meinte, wenn sie eine heftige Kampagne gegen den russischen Vorschlag führte (die „Epoka“ hat in einer Polemik mit der „Izwiestia“ natürlich Berlin als Inspirationsquelle des Vorschlags der Sowjets bezeichnet!), und in den letzten Tagen las man in den Regierungsblättern nur entschiedene Ablehnungen in allerlei Tonarten. Eine Ausnahme bildete nur das Organ der Baby-Konservativen, der **„Dzień Polski“**, der besser Bescheid wußte wie es um die Dinge steht, und in sachlicher Weise über den russischen Vorschlag schrieb, den das konservative Blatt einer reiflichen Prüfung zu unterziehen riet.

Nun stellt sich nach dem, was in politischen und diplomatischen Kreisen bezüglich der Haltung der polnischen Regierung zum Sowjetvorschlage als sicher gilt, heraus, **daß die polnische Antwort das Bestreben der Sowjetregierung nach Beschleunigung des Inkrafttretens des Kellogpaktes mit Wohlwollen begrüßen werde.** Wahrscheinlich — heißt es — werde die polnische Regierung dabei auf ihre Pflicht hinweisen, sich über den Text des Protokolls, den sie mit der Sowjetregierung zu unterzeichnen haben werde, mit allen Signataren des Kellogpaktes ins Einvernehmen zu setzen. Auch werde die polnische Regierung in ihrer Antwort die Frage des Beitritts der baltischen Staaten zum vorgeschlagenen Protokoll anregen.

Die polnische Regierung wird also das ihr von den Sowjets gemachte Angebot annehmen. Eine Rechtfertigung dürfte dieser Schluß dadurch finden, daß der polnische Außenminister Zaleski gerade den jetzigen Zeitpunkt für geeignet hielt, in einem Interview die guten nachbarlichen Beziehungen Polens zur Sowjet-Union so angelegentlichst zu betonen. Auffallend ist es allerdings, daß man diese freund-nachbarliche Geste in einer Deklaration vorfindet, in der Herr Zaleski gleichzeitig einen so überaus harten, erbitterten Ton an die Adresse Deutschlands anschlägt. Die verbindliche Verbeugung an Sowjetrußland und das Winken mit dem Zaunpfahl gegen den deutschen Nachbar legt verschiedene außenpolitische Schlußfolgerungen nahe. Oder hat man es vielleicht, soweit es sich **um den scharfen antideutschen Ton**

handelt, nur mit einem momentanen galligen Ausfluß des polnischen Ministers zu tun, dessen Gemüt sich über Lugano nicht beruhigen kann?

*

### Aufgeschoben.

**Warschau,** 9. Januar. Der rumänische Außenminister Mironescu, der am 12. d. M. in Warschau eintreffen sollte, hat mit Rücksicht auf dringende Staatsgeschäfte seine Reise nach Polen aufgeschoben. Es heißt, daß Minister Mironescu erst Anfang Februar nach Warschau kommen werde.

## Dr. Hermes wieder in Warschau.

**Berlin,** 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes ist heute früh wieder in Warschau eingetroffen.

*

### Von der Deutschen Gesandtschaft.

**Warschau,** 8. Januar. Im Personalbestand der Deutschen Gesandtschaft in Warschau ist insofern eine Änderung eingetreten, als der bisherige Legationsrat der Gesandtschaft, von Pannwitz, nach Berlin zur Übernahme einer höheren Stellung im Auswärtigen Amt berufen worden ist, und daß an seine Stelle der bisherige Botschaftssekretär in Paris, Herr von Rintelen, tritt, der bereits in Warschau eingetroffen ist.

## Deutsch-polnisches Eisenkompromiß.

### Wiederaufnahme der Holzverhandlungen.

Die polnische Presse drückt seit Anfang dieses Jahres immer wieder ihre Unzufriedenheit darüber aus, daß von deutscher Seite die Verhandlungen über die Erneuerung des Holzvertrages entgegen den Wünschen der polnischen Regierung noch nicht wieder aufgenommen worden sind. Der Grund dafür ist in der unbefriedigenden Formulierung der letzten schriftlichen Erklärungen des polnischen Unterhändlers zu den allgemeinen Handelsvertragsverhandlungen zu suchen, die hinter den mündlichen Zusicherungen an Dr. Hermes zurückblieben. Der deutsche Unterhändler wird, wie die „Danziger Zeitung" meldet, zur Klärung dieser Differenzen daher bereits heute in Warschau wieder eintreffen, während die Wiederaufnahme der offiziellen Verhandlungen erst für den 12. Januar in Aussicht genommen worden war.

Inzwischen liegt nun wie für den Holzvertrag auch für denjenigen Teil des allgemeinen Handelsvertrages, der die Eisenwirtschaft betrifft, bereits ein **gemeinsamer Kompromißvorschlag der Interessenten** beider Länder vor. Danach sollen die deutschen Eisensyndikate nach Polen nur noch Selbstprodukte liefern, die von den polnischen Hütten nicht hergestellt werden. Entsprechend der Höhe dieser deutschen Lieferungen soll auch das den polnischen Hütten zu gewährende Ausfuhrkontingent erhöht werden, das grundsätzlich mit 50 000 Tonnen jährlich festzusetzen wäre. Die polnischen Syndikate haben sich außerdem verpflichtet, keine Walzprodukte und Röhren nach bestimmten Ländern zu exportieren, die für die deutsche Ausfuhr Interesse haben. Der Absatz aller polnischen Kontingente auf dem deutschen Markt soll ausschließlich durch Vermittelung der deutschen Eisensyndikate erfolgen. Andererseits sollen die polnischen Hütten jährlich 165000 Tonnen Schrott aus Deutschland erhalten, ein Kontingent, das hinter den Jahreslieferungen zurückbleibt, die bis 1927 auf Grund der Genfer deutsch-polnischen Konvention möglich waren. Diese Schrottlieferungen sollen unter Ausschluß des freien Handels direkt durch die deutschen Eisensyndikate erfolgen. Insgesamt bedeutet diese Regelung geradezu bereits einen Anschluß Polens an das Internationale Rohstahlkartell, so daß nach dem Abschluß des Handelsvertrages auf Grund dieser Abkommen der Beitritt der polnischen Hütten zur Rohstahlgemeinschaft ohne weiteres möglich wäre.

## Deweys Erholungsreise nach Amerika.

**Warschau,** 9. Januar. (Eigene Meldung.) Der amerikanische Finanzberater der polnischen Regierung, Charles Dewey, tritt am 11. d. M. eine Erholungsreise nach den Vereinigten Staaten an. Er wird sich von Warschau nach Paris, dann nach Cherbourg und von dort nach Amerika begeben. Seine Familie, die mit ihm zusammen reisen wird, hat bereits vor einigen Tagen Warschau verlassen. Dewey wird 4½ Wochen von Polen abwesend sein; davon werden 2½ Wochen für den Aufenthalt in Amerika entfallen.

Dewey soll in Chicago, Newyork und Washington Referate über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Polens halten, wie die Agentur „Preß", die diese Personalnachrichten über Dewey bringt, zu wissen glaubt. Dieselbe Agentur meint, daß Dewey es nicht versäumen werde, während seines Aufenthalts in Amerika sich darüber zu orientieren, ob das amerikanische Kapital für eine eventuelle weitere Berücksichtigung der Kreditbedürfnisse Polens Interesse haben könnte.

## Konferenzen der Regierung.

**Warschau,** 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern vormittag hielt Ministerpräsident Bartel mit dem polnischen Außenminister Zaleski eine Konferenz ab, worauf er sich nach dem Belvedere begab. **Marschall Piłsudski,** der infolge Erkältung eine Unterbrechung in seiner Arbeit hatte eintreten lassen, **hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.** Die Konferenz zwischen Marschall Piłsudski und dem Ministerpräsidenten Dr. Bartel dauerte 1½ Stunden. Wie es heißt, betrafen die Beratungen aktuelle Probleme der Außenpolitik.

Der in Warschau weilende polnische Gesandte bei der Moskauer Regierung, Minister Patek, wurde gestern vom Außenminister Zaleski in längerer Audienz empfangen. In den Abendstunden fand im Ministerratspräsidium eine Konferenz statt, an der Ministerpräsident Bartel, sowie der Außenminister, der Finanzminister, der Minister für Industrie und Handel und der Landwirtschaftsminister teilnahmen. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die Handelstraktate.

## Weitgehende Kabinettsumbildung?

**Warschau, 9. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Seit zwei Tagen sind in politischen Kreisen hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß in allernächster Zeit gewisse Personalveränderungen im Kabinett des Professors Bartel eintreten sollen. Nach einer Version soll ein Portefeuille der Abg. Janusz Radziwill übernehmen, der im Kabinett die konservativen Kreise vertreten würde, die mit der Regierung zusammenarbeiten. Dagegen kündigt eine andere Version die Umbildung des Kabinetts in größerem Stil an.**

## Der deutsche Botschafter bei Kalinin.

**Moskau,** 9. Januar. PAT. Der Präses des Vollzugskomitees Kalinin hat gestern den neuen deutschen Botschafter von Dircksen empfangen, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Kalinin und von Dircksen betonten in den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen, daß sich die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen günstig und entsprechend den Grundsätzen des Traktats von Rapallo sowie einer Reihe von späteren politischen und wirtschaftlichen Traktaten entwickeln. Diese Beziehungen stützen sich auf eine unerschütterliche Grundlage. Der deutsche Botschafter erklärte, daß er sich Mühe geben werde, die ihm anvertrauten Aufgaben in demselben Geiste zu erfüllen, von dem sein verstorbener Vorgänger Graf Brockdorff-Rantzau erfüllt war.

Im Anschluß hieran wurde Herr von Dircksen auch von dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow in Audienz empfangen.

*

### Botschafter von Dircksen in Moskau.

Am Montag mittag traf im Salonwagen der Räteregierung, der ehemals dem soeben verstorbenen Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gehört hatte, der neue deutsche Botschafter von Dircksen mit seiner Gattin in Moskau ein, um die Nachfolge des verstorbenen Grafen von Brockdorff-Rantzau anzutreten. Auf dem Bahnhof waren außer den Mitgliedern der deutschen Botschaft der Chef des Mitteleuropadepartements des Außenkommissariats, Boris Stein, und der Chef des Protokolls sowie der Leiter der deutschen Abteilung, ferner sämtliche Vertreter der deutschen Presse anwesend. Das Botschafterpaar wurde in einem Automobil des Außenkommissariats nach kurzer Rundfahrt durch Moskau und um den Kreml herum von dem Chef des Protokolls in sein neues Heim geleitet.

## Republik Polen.

### Die nächste Senatssitzung.

**Warschau,** 8. Januar. (PAT.) Die nächste Plenarsitzung des Senats wurde auf den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, festgesetzt.

### Vor der Verfassungsrevision.

**Warschau,** 9. Januar. Sejmmarschall Daszyński hat den Termin der ersten Plenarsitzung des Sejm nach den Ferien auf den 15. d. M. nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wird sich wahrscheinlich der Bericht der Verfassungskommission über den Antrag befinden, in dem angekündigt wird, daß der Sejm an eine Revision der Verfassung herantritt.

### Rücktritt des Präses der Generalprokuratur.

**Warschau,** 9. Januar. (Eigene Meldung.) Nach Informationen aus hiesigen Gerichtskreisen hat der Präses der Generalprokuratur St. Bukowiecki seine Demission eingereicht. Der Grund seines Rücktrittswunsches ist die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen um die Erhöhung der Gehälter der Prokuraturbeamten.

### Abg. Sochacki legt das Mandat nieder.

**Warschau,** 9. Januar. Der kommunistische Abgeordnete Czeszejko-Sochacki, dessen Auslieferung an die Gerichte wegen antistaatlicher Tätigkeit der Sejm beschlossen hatte, hat gestern aus Berlin an den Sejmmarschall ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er das Abgeordnetenmandat niederlege.

### Informationsverbot.

**Warschau,** 9. Januar. (Eigene Meldung.) Das Präsidium des Ministerrats hat an alle Ministerien ein Rundschreiben gerichtet, in welchem den Departementsdirektoren der Ministerien aufs strengste verboten wird, Pressevertretern Informationen über Ressortangelegenheiten zu erteilen. Alle für die Presse bestimmten Informationen dürfen nicht anders als durch die einzelnen Pressereferate im Einvernehmen mit dem Minister des betreffenden Ressorts gegeben werden.

### Anleihe für polnische Juden.

**Newyork,** 9. Januar. (PAT.) Die Föderation der polnischen Juden in Amerika hat in ihrer letzten Sitzung nach Entgegennahme des Berichts über die Reise des Direktors Tigel nach Polen beschlossen, den Juden in Polen eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Dollar zu gewähren.

## Aus anderen Ländern.

### Kehrt Skrzyński in den diplomatischen Dienst zurück?

In Warschauer politischen Kreisen verlautet, daß der frühere Ministerpräsident und Außenminister Alexander Skrzyński wieder in den diplomatischen Dienst zurückkehren wird. Wahrscheinlich wird ihm der Londoner Gesandtenposten angeboten werden. Ob der bisherige Gesandte in London, Skirmunt, eine andere Verwendung finden oder aber in den Ruhestand versetzt werden würde, steht noch nicht fest.

### Nur Platzhalter . . .

Wie aus Paris gemeldet wird, erklärten die von den Autonomisten zu den **Ersatzwahlen** für Ricklin und Rossé am 13. Januar aufgestellten neuen Kandidaten Hauß und Stürmel in ihren Wahlaufrufen, daß sie sich lediglich als die Platzhalter für Ricklin und Rossé betrachten und ihr Mandat niederlegen werden in dem Augenblick, da die mit wachsendem Nachdruck geforderte Amnestie den beiden die Wiederausübung ihrer parlamentarischen Tätigkeit ermöglichen werde.

### Der neue Vorsitzende der Deputiertenkammer.

**Paris,** 9. Januar. (PAT.) Die Deputiertenkammer wählte in ihrer ersten Sitzung nach den Feiertagen mit 414 von 500 abgegebenen Stimmen zum Vorsitzenden der Kammer Fernand Buisson.

### Deutsche Kultur an der Wolga.

**Kowno,** 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Sowjetunion 300 000 Goldrubel der Wolgadeutschen Republik für den Ankauf deutscher Bücher für Bibliotheken und für das deutsche pädagogische Institut in Pokrowsk zur Verfügung gestellt. Die Feierlichkeiten zur Ehrung des zehnjährigen Bestehens der Wolgadeutschen Republik wurden durch eine Rede des Vorsitzenden des Vollzugsausschusses Schwab abgeschlossen, in der er erklärte, die Wolgadeutsche Republik haben ihren Wohlstand verbessert und die Regierung beabsichtige, in allernächster Zeit Schritte zur Industrialisierung der deutschen Kolonie zu unternehmen.

### Verschwörung in Japan.

**Wien,** 9. Januar. (PAT.) Wie die Presse aus Tokio meldet, ist die japanische Polizei in Seul auf Korea einer neuen politischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Unter den bis jetzt verhafteten 122 Personen befinden sich auch russische Staatsangehörige, die in der japanischen Armee eine kommunistische Propaganda getrieben **hatten.**



## Die Grippewelle.

### Eine Million Erkrankungen in Berlin.

**Berlin,** 8. Januar. Die Grippeepidemie hat hier ungeheure Formen angenommen. Nach amtlichen Feststellungen sind gegenwärtig eine Million Personen an Grippe erkrankt.

## Eine hervorragende deutsche Erfindung.

### Der Sender ohne Antenne.

**Erfurt,** 8. Januar. Dem Jenaer Professor Esau gelang es, ultrakurze Wellen ohne Antenne und mit Hilfe gewöhnlicher Rundfunkröhren bis auf 400 Kilometer zu senden. Sein Sender hat Platz in einer Zigarrenkiste. Die erzeugten Strahlen haben einen ungeheuren, vielseitigen Wert. Die Erfindung hat auch große Bedeutung für die Medizin. Kleine Tiere und Bakterien werden, wenn sie in den Bereich der Strahlen kommen, sofort getötet.

## Der Dauerflug beendet.

### 150 Stunden in der Luft.

**Los Angeles,** 8. Januar. Nach einem Dauerflug von 150 Stunden 47 Minuten wurde der Eindecker „Question Mark" gestern um 2 Uhr 11 Minuten nachmittags zur Landung gezwungen, weil der linke Seitenmotor aussetzte.

## Aerzte und Krankenkasse.

In den hiesigen polnischen Blättern veröffentlicht der Vorstand der Krankenkasse für die Stadt Bromberg eine lange Erklärung, worin er nachzuweisen sucht, daß die Krankenkasse für den vertragslosen Zustand mit den Ärzten nicht verantwortlich sei. Die hiesigen Ärzte hätten keinen Grund gehabt, diesen vertragslosen Zustand hervorzurufen, da die Honorare, die sie von der Krankenkasse erhalten hätten, „entsprechend" gewesen seien, die Krankenkasse auch keine Ambulatorien einrichte und nur mit Ärzten arbeite, die Mitglieder des Ärztevereins wären. Die Krankenkasse, die eine selbständige Institution sei, habe bisher immer mit dem Vorstand des Ärzteverbandes Verträge geschlossen und sei auch jetzt zu jeder Unterhandlung bereit gewesen. Den Vertrag habe der Kasse der Verband der Ärzte gekündigt, er habe aber einen neuen Vertrag nicht abschließen wollen, sondern habe empfohlen, sich an den Bezirksverband der Ärzte in Posen zu wenden. Es sei dies durch den Bezirksverband in Posen erfolgt, und da einige Tage vor dem Ablauf des bisher gültigen Vertrages kein neuer in Posen abgeschlossen worden sei, habe der Kassenvorstand den Vorsitzenden des hiesigen Ärzteverbandes gebeten, den in Bromberg gültigen Vertrag zu verlängern oder seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen hier am Orte auszusprechen. Man erklärte der Krankenkasse, daß ein vertragsloser Zustand in Bromberg nicht eintreten würde. Noch am letzten Tage habe sich der Kassenvorstand wegen Abschlusses eines, wenn auch nur provisorischen Vertrages in Bromberg an den Ärzteverband gewandt, der Vorsitzende des Ärzteverbandes, Herr Dr. Maryński, habe indessen ablehnend geantwortet.

Auch spätere Unterredungen mit den Ärzten seien erfolglos gewesen, da man von dem Vorstand der Krankenkasse der Stadt Bromberg verlangt habe, er möchte den Bezirksverband der Krankenkassen resp. andere Krankenkassen dahin beeinflussen, sich mit den von dem Ärzteverband für Westpolen vorgelegten Bedingungen einverstanden zu erklären. Das sei undurchführbar gewesen, da jede Krankenkasse ihre eigenen autonomen Behörden habe und der Leiter des Bezirksverbandes der Krankenkassen ein von der Behörde ernannter Staatskommissar sei. Daraus gehe hervor, daß der vertragslose Zustand in Bromberg nur durch die Schuld der Ärzte entstanden sei, da der Vorstand der Krankenkasse der Stadt Bromberg zum Abschluß eines Vertrages mit den Ärzten zwar berechtigt sei, ihn aber nicht abschließen könne, da die Ärzte alle von seiten der Krankenkasse vorgeschlagenen Einigungsmittel verwürfen, indem sie darauf hinwiesen, sie hätten zu den Verhandlungen ihre Zentrale in Posen ermächtigt, und diese wolle nur mit dem Bezirksverband der Krankenkassen verhandeln.

So die Erklärung der hiesigen städtischen Krankenkasse. Wir können es dem Ärzteverland überlassen, darauf zu antworten, und beschränken uns deshalb hier auf einige kurze Bemerkungen. Während der Vorstand der Kasse bezüglich anderer Punkte sehr gesprächig ist, beschränkt er sich in der Frage des Ärztehonorars auf die mehr als lakonische Bemerkung, die Ärzte erhielten hier von der Krankenkasse ein „entsprechendes" Honorar. Warum diese Zurückhaltung? Warum sagt die Kasse nicht offen und ehrlich, was sie den Ärzten zahlt? Nun, der Grund ist klar: diese ärztlichen Honorare sind so unverantwortlich niedrig, daß die Kasse sich schämt, sie öffentlich bekanntzugeben. Wir wollen die Angabe der Kasse über diesen nicht unwichtigen Punkt dahin ergänzen, daß die Kasse dem Arzte für eine Konsultation das fürstliche Honorar von rd. 60 Groschen zahlt. Das erklärt wohl zur Genüge die schämige Zurückhaltung der Kasse bezüglich dieser Frage in ihrer breiten Darlegung. Man hat im Vorstande der Kasse wohl das Gefühl, die Öffentlichkeit könnte sich veranlaßt sehen, diese Honorare der Ärzte mit den Bezügen der Angestellten der Kasse zu vergleichen, was zu unliebsamen Feststellungen führen könnte.

In dieser abgründigen Differenz zwischen den Bezügen hüben und drüben hat man wohl auch den Schlüssel dazu zu suchen, weshalb die Ärzte es vorzogen, die Unterhandlung über eine Frage, deren Erörterung seitens der unmittelbar Beteiligten zu peinlichen Situationen führen müßte, einem den lokalen Verhältnissen ferner stehenden und darum unbefangener urteilenden Gremium zu übertragen. Und dann stand schließlich eine Standesfrage der Ärzte zur Diskussion, die zu einer Lösung auf breiterer Grundlage, als sie auf lokaler Basis hätte gefunden werden können, geradezu drängte. Dieses Verfahren war um so mehr geboten, als bei Versuchen der Ärzte, mit den einzelnen Kassen ins Benehmen zu kommen, vielfach die letzteren ausweichende Antworten erteilten unter Berufung darauf, daß sie durch **ihren Verband gebunden seien.**

**2. Blatt.** **Deutsche Rundschau.** **Nr. 8.**

Bromberg, Donnerstag den 10. Januar 1929.

# Pommerellen.

9. Januar.

## Graudenz (Grudziądz).

### Liederabend Lotte Leonard.

**Kammerorchester der „Gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst".**

Die 145. Konzertveranstaltung der Buchhandlung Arnold Kriedte am Montag, 7. d. M., im großen Gemeindehaussaale wird im hiesigen musikalischen Geschehen und Erleben einen denkwürdigen Markstein bilden. Lotte Leonard, ein leuchtender Stern am Kunsthimmel, nimmt ihre Kunst ernst, das merkte man nach den ersten Takten. Man war sofort umsponnen von diesem freudigen Musizieren, das von Waldemar von Bultée, der in letzter Minute für den erkrankten Kapellmeister August Ehrhardt eingesprungen war, in prächtiger Weise unterstützt wurde. Wenn künstlerischer Instinkt und Intellekt mit einem von der Natur gegebenen prächtigen Organ zusammenkommen, dann muß solch ein Abend zu einem tiefen musikalischen Erlebnis werden. Die alten deutschen Lieder von J. Löhner, D. Corner, J. A. Hiller, G. Ph. Telemann und J. R. Ahle, noch mehr aber die Werke von J. S. Bach und G. F. Händel verlangen tiefes musikalisches Einfühlen und Erfassen, vor allem einen reifen Menschen und eine starke Kunst. Und da ist gerade Lotte Leonard die prominente Persönlichkeit, die in jeder Hinsicht den gestellten Anforderungen entsprechen kann und entspricht. Sie weiß das überzeugend Kraftvolle und zugleich wohltuend Warme ihrer prächtigen Stimme künstlerisch voll auszunutzen. Die Schumannlieder („Widmung", „Jemand", „Mondnacht", „Marienwürmchen", „Geisternähe" und „Aufträge") waren ganz in diesem Sinne ausgewählt und bewältigt worden. Vortrefflich gesungen waren auch die zwei zugegebenen Schubertlieder: „Seligkeit" und „An die Musik".

Eine überaus wertvolle Abwechslung in das interessant zusammengestellte Programm brachten die Vorträge des Kammerorchesters der „Gemeinnützigen Vereinigung zur Pflege deutscher Kunst" unter Leitung von Kapellmeister Waldemar von Bultée. Das Kammerorchester, ein doppelt besetztes Streichquintett, erfreute durch vollkommene Reinheit und Exaktheit der Intonierung. Die alten Werke „Concerto in H-moll" von E. F. dall'Albaco (1675—1742) und das „3. Konzert in F-dur" von A. Scarlatti (1659—1725), aber ganz besonders die „D-dur-Serenade" von W. A. Mozart, die vom Kapellmeister teilweise vom Flügel aus in überlegener Weise geleitet wurden, gestalteten sich zu Kabinettstücken formvollendeter Kunst. Auch als Begleitkörper der Arien von Bach und Händel erwies sich das Kammerorchester vortrefflich.

Kapellmeister Waldemar von Bultée ist nicht nur ein geschickter und temperamentvoller Dirigent, sondern auch ein gediegener Pianist als Begleiter. Eine so natürliche und verinnerlichte Ausdeutung ohne alle äußere Zutaten vermag nur eine Persönlichkeit zu geben, die imstande ist, sich voll und ganz in das Wesen des Autors hineinzuversetzen. Das war klassische Kunst vornehmster Art und ein Zeichen für echtes Künstlertum. **Hetschko.** *

---

× **Handelskammerwahlen.** In Ergänzung der bereits mitgeteilten Ergebnisse der von den einzelnen wirtschaftlichen Vereinigungen vollzogenen Rätewahlen für die Industrie- und Handelskammer in Graudenz gibt der Vorsitzende der Hauptwahlkommission weiter bekannt, daß außer den bereits genannten noch folgende zwei Personen, und zwar vom Verbande der Zuckerindustrie Westpolens (Posen), zu Räten der Kammer gewählt worden sind: Jan Slaski, Mitglied des Vorstandes der Zuckerfabrik in Unislaw, sowie Ingenieur Karl Zipser, Direktor derselben Zuckerfabrik. *

× **Die Kälte** hat in der Nacht zum Dienstag stark zugenommen, so daß noch am Morgen gegen 8 Uhr das Thermometer mehr als 10 Grad zeigte. Die Weichsel ist nun, abgesehen von einem mehr oder weniger breiten Streifen von der Adlermühle bis zum Fuße des Schloßberges, völlig mit einer verhältnismäßig starken Eisdecke überzogen. *

× **Was alles verloren wird!** Als gefunden in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember v. J. sind im hiesigen Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung folgende Gegenstände abgeliefert worden: 1 Lorgnette, 4 Brieftaschen, 4 Regenschirme, 1 Schlüssel und Damenhandschuhe, 9 Handtaschen, 1 Herrenuhr, 5 Portemonnaies, 1 Pferdezaum, 1 Trauring, 1 Schlüsselbund, 1 photographisches Bild, 1 Pferdekamm, 1 Paar Herrenhandschuhe und 1 Kinderhut. Die Eigentümer dieser Fundsachen können sie auf dem genannten Amt in Empfang nehmen. *

× **Bestohlen** wurde im Wartesaal des Bahnhofs der Gymnasiast Alexy Wisz aus Krakau. Während er geschlafen hatte, hat ihm ein Spitzbube seine Geige im Werte von 60 Złoty entwendet. *

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Deutsche Bühne Grudziądz.** Der mit so großem Beifall aufgenommene Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" wird am kommenden Sonntag zum letzten Male als Fremden- und Volksvorstellung gegeben. Die Aufführung beginnt nachmittags um 3 Uhr und wird um 6 Uhr zu Ende sein, so daß die Teilnehmer zeitig mit dem Abendzug heimkommen können. Dieser übermütige Schwank wird so vorzüglich gespielt, daß er oft auf offener Szene tosenden Beifall erhielt. Wer sich daher einige vergnügte Stunden bereiten will, versäume nicht, diese Aufführung zu besuchen. (734 *

---

## Thorn (Toruń).

‡ **5000 Złoty Belohnung** ausgesetzt hat Herr A. Wisniewski, der Besitzer der in der Nacht zum 4. d. M. niedergebrannten großen Dampfmühle in Luben (Lubianka) für die Namhaftmachung der Brandstifter. Die Untersuchung ergab daß es sich bei dieser Feuersbrunst nur um Brandstiftung handeln konnte. * *

‡ **Marktbericht.** Trotz des empfindlichen Frostes (in der Innenstadt um 9 Uhr vorm. 12 Grad und um 11 Uhr vorm. 10 Grad Celsius) war der Dienstag-Wochenmarkt gut beschickt. Der Besuch jedoch ließ sehr zu wünschen übrig. Der Butterpreis ist bedeutend gefallen, man berechnete das Pfund mit 2,40—3,40. Eier blieben bei 3,60—5 pro Mandel. Der Fischmarkt brachte in der Hauptsache große Mengen von frischen Heringen mit 0,40—0,50, die gern gekauft wurden. Am Coppernicus-Denkmal wurden Weidenkätzchen, die trotz Schnee und Kälte wunderschön entwickelt waren, mit 0.10 angeboten, ebenso Tannengrün mit 0,10 und Kien- und Kleinholz. Das Angebot an Äpfeln, die 0,10—0,60 kosteten, war nur gering. Kochbirnen waren mit 0,40 zu haben, Walnüsse mit 1,50—4, Zitronen (pro Stück) mit 0,10 bis 0,25 und Apfelsinen (pro Stück) mit 0,40—1. Die Kartoffelanfuhr war wegen des Frostes sehr gering. Der Zentner muß jetzt mit 6,00 bezahlt werden. Bei den Gemüsepreisen waren bedeutendere Preisänderungen nicht zu bemerken. Der Geflügelmarkt brachte ausreichende Auswahl an Gänsen, Enten und Hühnern. Guten Absatz fanden Pflaumenkreude mit 0,70—1 und Kochkäse mit 1,00. * *

‡ **Das Zifferblatt der Turmuhr** über dem Portal der Neustädtischen Kirche hat jetzt endlich wieder die lange fehlende abendliche Beleuchtung erhalten. * *

‡ **Keine Rinderpest im Landkreise.** Die genaueste wissenschaftliche Untersuchung von Teilen der auf den Gütern Lissomitz und Zakrzewko krepierten Kühe ergab, daß in beiden Fällen die äußerst ansteckende Rinderpest glücklicherweise nicht vorliegt. Auf dem Gut Lissomitz handelt es sich um Milzbrand und auf dem Gut Zakrzewko um Wild- und Rinderseuche. * *

‡ **Von der Polizei festgenommen** wurden am Montag eine Person wegen Landstreicherei, eine Person wegen Herumtreibens und Entziehung von der ärztlichen Kontrolle und eine Person wegen Trunkenheit und Ausschreitungen. * *

---

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 8. Januar. Von schönstem Winterwetter begünstigt fand heute der angekündigte Vieh- und Pferdemarkt statt, welcher einen guten Auftrieb zu verzeichnen hatte. Sowohl Vieh als auch Pferde waren in genügender Menge zum Verkauf gestellt. Während auf dem Viehmarkt ein reger Handel herrschte, war auf dem Pferdemarkt der Betrieb fast leblos. Es wurden gefordert: Minderwertiges Pferdematerial 80—150, mittlere Arbeitspferde 250—350, gute Arbeitspferde 450—750, Luxuspferde 1000—1500 Złoty. 1—2jährige Bullen brachten 200—250, 1—2jährige Färsen 250—300, tragende Färsen 300—350, junge Kühe 650—700, alte Kühe 450—500 Złoty.

m **Dirschau** (Tczew), 8. Januar. Am heutigen Tage hat der neue Starost, Oberst Stachowski, in der hiesigen Starostei die Amtsgeschäfte übernommen. Der bisherige Starost, Dytkiewicz, wird in den Ruhestand versetzt. — Ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert wurde die 73jährige Frau Przechlewska von hier, welche infolge der herrschenden Glätte auf der Straße hinstürzte und sich einen Beinbruch zuzog. — Der zunehmende Frost hat die Eisbildung auf der Weichsel beschleunigt. Auf der Strombreite hat die Eisschicht eine Stärke von einem Meter erreicht. Im Hafen beträgt die Eisdecke ca. ½ Meter.

a **Schwetz** (Świecie), 7. Januar. Infolge des großen Frostes und der glatten Wege, die den Transport von Vieh sehr erschweren, hatte der Verkehr auf dem heute hier stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt sehr gelitten. Besseres Pferdematerial fehlte ganz. Einige mittlere Wagenpferde wurden mit 500—600 Złoty gehandelt, auch einige geringere Tiere waren vorhanden, für die 300—400 Złoty verlangt wurden, doch fehlten auch hierzu Käufer. Rindvieh war ebenfalls wenig angeboten und fehlte besonders besseres Material. Es wurde für eine mittlere Milchkuh 450—600 Złoty und für geringere Ware 350—450 Złoty verlangt. Kaufabschlüsse kamen wenig zustande.

m **Swaroschin** (Kr. Dirschau), 8. Januar. Gestern nachmittag bemerkte der Streckenläufer auf der Stargarder Strecke zwischen Liebschau und Swaroschin einen Schienenbruch. Bis zur Ankunft von Ersatzschienen wurden an der Stelle Notlaschen angelegt, um den Verkehr aufrecht zu erhalten. Der Schienenbruch ist auf den starken Frost zurückzuführen.

x **Zempelburg** (Sępólno), 8. Januar. Die Ortsgruppe Zempelburg des hiesigen landwirtschaftlichen Kreiswirtschaftsverbandes „Zeta" unternahm am Montag, 7. d. M., unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder eine Schlittenpartie nach Vandsburg. Ca. 30 Schlitten hatten sich eingefunden und fuhren unter den Klängen der mitfahrenden Musikkapelle Herrmann gegen 2 Uhr ab. Begünstigt wurde die Fahrt durch den vom klaren Sonnenschein durchwirkten herrlichen Wintertag. Nach einem in Vandsburg gemeinsam eingenommenen Kaffee erfolgte gegen 6 Uhr abends die Rückfahrt. Den Abschluß bildete ein im Zentralhotel veranstaltetes Tanzvergnügen, das die Mitglieder und Gäste des Verbandes bis in die frühen Morgenstunden in gemütlicher Stimmung zusammenhielt.

---

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Bialystok,** 7. Januar. Ein wertvoller Münzenfund. Im Dorfe Kowalowka, hiesigen Kreises, stieß ein Landwirt beim Graben in einem Keller auf einen Topf mit Münzen aus der Zeit des polnischen Königs Johann Kasimir. In dem Topf befanden sich 1511 Stück polnische und litauische Kupfermünzen im Gewicht von 2 Kilogramm.

* **Krakau** (Kraków), 7. Januar. Dem Geliebten die Zunge abgeschnitten. In Krakau spielte sich Sonntag abend ein furchtbarer Vorfall ab. Gegen 7 Uhr kam eine elegant gekleidete Frau auf das Polizeiamt, die sich als Frau Maria Pstruk vorstellte und in aller Seelenruhe erklärte, soeben ein schweres Verbrechen begangen und dem Rechtsanwalt Goldblatt die Zunge abgeschnitten zu haben. Als Beweis für die Richtigkeit ihrer Behauptung legte sie ein kleines Päckchen auf den Tisch, in dem man in der Tat eine menschliche Zunge vorfand. Wie es sich herausstellte, hatte Frau Pstruk mit dem Rechtsanwalt G. seit längerer Zeit intime Beziehungen unterhalten. Goldblatt, der verheiratet und Vater von einigen Kindern ist, kam mit seiner Geliebten in seinem Bureau zusammen. In letzter Zeit hatte er sie jedoch zu vernachlässigen begonnen, was sie veranlaßte, Rache an ihm zu nehmen. Als sie Sonntag abend bei ihm war und er sie küßte, biß sie sich mit den Zähnen in seiner Zunge fest, worauf sie ein Messerchen hervorholte, mit dem sie die Zungenspitze abschnitt. Rechtsanwalt Goldblatt wurde in sehr bedenklichem Zustande aufgefunden. Er gehörte zu den bekanntesten Krakauer Advokaten.

* **Petrikau** (Piotrków), 7. Januar. Junge Mädchen wollen zum Film. Unlängst waren hier drei junge Mädchen im Alter von 14, 15 und 16 Jahren verschwunden. Man nahm an, daß sie von Mädchenhändlern geraubt worden seien. Montag früh um 8 Uhr bemerkte der Bahnposten in Ostrowo drei junge Mädchen, die aus einem Zuge stiegen und deren Äußeres mit der amtlichen Personalbeschreibung übereinstimmte. Der Polizist hielt die Mädchen an und brachte sie auf das Polizeikommissariat. Hier stellte es sich heraus, daß es sich tatsächlich um die Gesuchten handelte. Die Mädchen sagten aus, daß sie von niemandem zu der Flucht überredet worden seien. Sie hätten die Reise aus freien Stücken angetreten, da sie Filmschauspielerinnen werden

wollen. Auf die Frage, woher sie die Mittel zu der Reise gehabt hätten, erwiderten die Mädchen, daß sie an dem Tage ihrer Abreise von den Eltern das Schulgeld für das neue Quartal erhalten hätten, das sie sich aneigneten. Die abenteuerlustigen Mädchen wurden unter Bewachung nach Petrikau transportiert und den Eltern übergeben.

## Freie Stadt Danzig.

* **Durch Blausäure vergiftet.** Am Montag um 13½ Uhr kam es auf dem Dampfer „Borkum", der im früheren U-Boots-Hafen liegt, zu einem folgenschweren Unfall. Der Dampfer war am 6. Januar mit Blausäure ausgeräuchert worden. Um nun festzustellen, ob schon wieder ein Aufenthalt in den Räumen des Schiffes möglich sei, begab sich der Kapitän Karl Stephan, während die Mannschaft auf Deck wartete, allein in den Schiffsraum. Als nach einiger Zeit der Kapitän nicht wiedererschien, ging der Steward Max Hohmann ebenfalls in das Innere des Dampfers, um nach dem Kapitän zu sehen. Er fand den Schiffsführer bewußtlos. Man trug den Leblosen zunächst zur Wache. Von dort wurde der Kapitän in das Städtische Krankenhaus überführt. Hier liegt der Bedauernswerte in bedenklichem Zustande danieder. -:-

* **Überfall.** Am Montag um 13 Uhr fiel dem an der Westerplatter Fähre stationierten Schupo unweit der Einfriedigungsmauer des polnischen Munitionshafens ein Mann auf, der ein merkwürdiges Gebaren an den Tag legte. Der Beamte brachte diese Person zur Wache, wo sie als Heizer Otto Anderson des Dampfers „Delphino", der an dem Quai der Westerplatte liegt, festgestellt wurde. Nach der Aufnahme der Personalien entließ man den leicht angetrunkenen Heizer, der sich darauf zu der Liegestelle seines Dampfers begab. Der Schupo, der den Matrosen sistiert hatte, folgte ihm noch einige Zeit. Unweit des Dampfers „Delphino" kehrte der Beamte aber wieder auf seinen Posten an der Fähre zurück. Plötzlich verspürte er einen starken Schlag auf den Kopf, so daß er vornüber zu Boden stürzte. Unmittelbar darauf fühlte er seine Beine umklammert. Um sich aus seiner bedrängten Lage zu befreien, mußte der Beamte von seiner Hiebwaffe Gebrauch machen und traf dabei den Heizer am Kopf und Unterkiefer. Anderson mußte daraufhin in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. -:-

## Mittelalter!

### 9 Monate Gefängnis für eine kirchliche Trauung.

**Sensationeller Prozeß gegen den Generalsuperintendenten der polnischen evangelisch-reformierten Kirche in Wilna.**

**Wilna**, 8. Januar. Am 5. d. M. fand vor dem hiesigen Bezirksgericht ein Prozeß statt, der nach dem „Kurjer Wileński" in allen Kreisen der Volksgemeinschaft, besonders aber in den Kreisen der Wilnaer Demokratie, die auf dem Grundsatz der höchsten religiösen Toleranz erzogen und befestigt sein sollte von der Idee des brüderlichen Zusammenlebens aller Bürger unseres Landes ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession, ein ungewöhnliches Interesse hervorrief. Zu verantworten hatte sich der Generalsuperintendent der polnischen evangelisch-reformierten Kirche in Wilna Michael Jastrzębski, dem die Anklage vorwirft, am 6. Januar 1925 durch Überschreitung der ihm zustehenden Befugnisse den katholischen Priester Jan Choroszucha mit der Lehrerin Adele Derewińska, ebenfalls katholischer Religion getraut zu haben. Durch diesen Mißbrauch des Amtes würden die Staatsverwaltung, sowie die sozialen und privaten Interessen bedeutend geschädigt. (Vergehen aus Art. 636 des russischen St. G. B.). Gleichzeitig wurde der polnische Generalsuperintendent aus Art. 425 des russischen Strafkodexes zur Verantwortung gezogen, da er in den Kirchenbüchern und im Trauschein nicht vermerkt hatte, daß Choroszucha katholischer Kaplan sei. Als Sachverständige waren u. a. zu dem Prozeß geladen: der Dekan der evangelischen theologischen Fakultät in Warschau, Prof. Bursche, und der Präses des evangelisch-reformierten Konsistoriums in Wilna Hermann Jżycki. Der Zeuge Choroszucha war zur Verhandlung nicht erschienen; seine Aussage wurde verlesen. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld.

Als erster Zeuge wurde Adele Choroszuchowa geb. Derewińska vernommen, die aussagt, Choroszucha habe ihr vor der Trauung erklärt, daß er nicht mehr katholischer Priester sei und daß er sein Verhältnis zur bischöflichen Kurie gelöst habe Einige Wochen nach der Trauung erhielt Choroszucha ein Schreiben vom Bischof, in dem dieser ihrem damaligen Ehemann zuredete, in den Schoß der katholischen Kirche zurückzukehren. Weiter sagt die Zeugin aus, daß sie sich von ihrem Ehemann getrennt habe, da sie in Erfahrung gebracht hatte, daß Choroszucha zuvor mit anderen Frauen gelebt und mit ihnen Kinder gehabt habe. Sie habe daher an seine Treue nicht geglaubt. Auf ihren Entschluß, sich von dem Manne zu trennen, habe auch der Umstand eingewirkt, daß Choroszucha von ihren geringen Bezügen als Lehrerin sehr oft Geld gefordert hatte. — Auch andere Zeugen bekundeten, Choroszucha hätte ihnen gesagt, daß er Expriester sei.

Die Sachverständigen der bischöflichen Kurie erklärten übereinstimmend, daß die zwischen Choroszucha und der Derewińska in der evangelischen Kirche vollzogene Trauung vom Gesichtspunkte des katholischen kanonischen Rechts aus betrachtet ungültig und als solche durch das Bischofsgericht annulliert worden sei. Ein katholischer Priester müsse, sofern er eine Ehe eingehen will, exkommuniziert werden. In dem Vorgehen des Angeklagten sehen die Sachverständigen eine Verletzung der kanonischen Gesetze (die selbstverständlich einen evangelischen Geistlichen nichts angehen. D. R.). Die evangelischen Sachverständigen dagegen waren sich darüber einig, daß ein evangelischer Pfarrer Christen anderer Kulte keine religiösen Dienste bei der Taufe, der Trauung und im Todesfall verweigern dürfe. Einen ähnlichen Standpunkt nehmen die Evangelischen in allen Ländern, wie in Holland, Skandinavien usw. ein, Ausnahmen beständen vielleicht nur in Spanien. Die Mehrzahl der katholischen Geistlichen gehen, sobald sie ihr Verhältnis mit der bischöflichen Kurie gelöst haben, Ehebündnisse ein, ohne zuvor den Glauben gewechselt zu haben, **und aus diesem Grunde habe noch niemand staatliche Repressalien erfahren.**

Der Staatsanwalt begründete die Anklage vom Standpunkt des Rechts, indem er sich auf die entsprechenden Bestimmungen des Generalkommissars der Ostgebiete, auf das Urteil des Obersten Gerichts vom November 1923 usw. berief und kategorisch die Verurteilung des Angeklagten forderte, damit eine Revision der Rechtsbestimmungen innerhalb der evangelisch-reformierten Kirche vorgenommen und Wilna gleichzeitig in Zukunft aufhören werde, eine Plage für die Bewohner der Republik zu sein, die in der Ehe ihr Glück nicht gefunden haben. Mit Rücksicht auf das Alter und die Verdienste des Angeklagten müßte allerdings das Urteil milde ausfallen.

Die Verteidigung wies darauf hin, daß eine geistliche Person, die eine Trauung vornimmt, eine religiöse Handlung vollzieht, mithin im Sinne der evangelischen Ideologie ein Diener Gottes sei. Die Rolle des evangelischen Geistlichen erschöpfe sich nach Prof. Kot von der Krakauer Universität in dem Segen des moralisch-religiösen Bundes. Sofern also der Angeklagte sich eines Vergehens schuldig gemacht habe, so könne sich dieses nur auf die Bestimmungen zum Schutz der Religion beziehen. In die Kirchenbücher habe Choruszucha nicht als Geistlicher eingetragen werden können, da er vom Gesichtspunkt der Staatsgesetze als weltlicher Bürger des Landes behandelt wurde und von den geistlichen Befugnissen keinen Gebrauch machte, wie viele andere Exgeistlichen, die wir in verschiedenen Berufen haben. Die Anklage könne daher nicht aufrecht erhalten werden.

### Das Urteil

lautete wegen Amtsmißbrauchs, den die Anklage in der Trauung eines katholischen Geistlichen mit einer Katholikin erblickt, **auf sechs Monate Gefängnis, von denen drei Monate infolge der Amnestie geschenkt werden, wobei ein Strafaufschub für die Dauer von fünf Jahren bewilligt wird,** ferner wegen Vergehens gegen die Standesamtsbestimmungen **auf drei Monate Gefängnis, die auf Grund der Amnestie gestrichen werden.**

## Literarische Rundschau.

= **Die Grabstätte Bachs.** Die Neue Bachgesellschaft hat die Grabstätte Johann Sebastian Bachs in der Johanniskirche zu Leipzig unter ihren Schutz genommen. Sie wird die würdige Instandsetzung der Bachgruft veranlassen und übernimmt die laufenden Instandhaltungskosten. Mit dieser Regelung dürfte der Streit um den Verbleib der Gebeine Bachs beendet sein: es war bekanntlich der Vorschlag laut geworden, sie in die Thomaskirche zu überführen, doch hat der Kirchenvorstand der Johanniskirche dies Ansinnen rundweg abgelehnt.

= **Ein Newyorker Schubert-Memorial.** Unter dem Namen Schubert-Memorial ist in Newyork eine Stiftung ins Leben gerufen worden, an deren Spitze Ossip Gabrilowitsch als Präsident steht; hervorragende Finanzleute stützen das Unternehmen, dem auch Männer wie Stokowski, Bodanzki, Damrosch, Kussewitzkij, Mengelberg, Shelling und Stock, alle führenden Persönlichkeiten im amerikanischen Musikleben, ihre künstlerische Unterstützung zugesagt haben. Zweck dieser Stiftung ist es, aufstrebenden jungen reproduzierenden Künstlern die Möglichkeit zu geben, sich in Orchesterkonzerten großen Stils die Anerkennung des großen Publikums und der maßgebenden Fachkritik zu erwerben.

= **Ein Rubens in Berlin entdeckt?** Auf Grund eines von Dr. Ludwig Burchard abgegebenen und von Wilhelm Bode bestätigten Gutachtens ist die Berliner Kunsthandlung Leo Grünpeter in den Besitz eines Gemäldes von Rubens gelangt, das bis jetzt unbekannt, bzw. verschollen war. Das Bild stellt „David im Kampf mit dem Bären" dar und ist laut Rooses eines von den acht Bildern, die Rubens auf seiner Reise an den spanischen Königshof im Jahre 1614 aufnahm. Nach der gleichen Quelle erschien das Bild 1827 auf der Auktion Altimera. Seitdem galt es als verschollen. Dr. Ludwig Burchard gab über das Bild folgendes Gutachten ab: „Das mir vorgelegte Gemälde auf Leinwand (150 : 115 Zentimeter), darstellend den jugendlichen David, wie er den Riesen würgt (1. Buch Samuelis, Kap. 17, Vers 34—37), halte ich für ein Werk von Peter Paul Rubens aus der Zeit um 1610—1612. Seine Entstehung denke ich mir folgendermaßen: Rubens hat eine Skizze dieser Komposition (31 : 43 Zentimeter) — sie ist uns durch eine Radierung von Guill. Pancels bekannt — gemalt, in der Absicht, das endgültige große Bild in Zusammenarbeit mit einem Tiermaler auszuführen. Diese große Ausführung erblicke ich in der vorliegenden Leinewand, bei der meines Erachtens die Figur Davids durch Rubens, drei Tiere durch Franz Snyders ausgeführt sind. Das Bild galt bisher als verschollen. Als solches ist es in dem Hauptwerk über Rubens von Max Rooses unter Nr. 118 beschrieben und von Rudolf Oldenbourg in der Sammlung seiner Aufsätze über Rubens besprochen und auch reproduziert." Dieses Gutachten bestätigt Wilhelm Bode mit den Worten: „Dem vorliegenden Gutachten schließe ich mich vollinhaltlich an."

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

—

**1001.** Leider läßt sich darüber im voraus nichts sagen. Ihr Bruder kann das Grundstück kaufen, muß sich aber den Rücktritt vom Vertrage vorbehalten, wenn er die Auflassung nicht erhält. Selbstverständlich sind unter diesem Gesichtspunkte auch die Zahlungsverbindlichkeiten zu regeln.

**A. 100.** Wie und wo Sie getraut werden wollen, hängt von Ihrer und Ihrer Braut Entschließung und von etwaigen Vorbehalten der in Frage kommenden Kirchen ab. Sie brauchen zur kirchlichen Eheschließung nur die Bescheinigung des Standesamtes, daß Sie dort zivil getraut sind.

**E. Nr. 1.** Sie können als persönlicher Schuldner noch in Anspruch genommen werden. Der Einwand, daß der Gläubiger sich das Geld im Jahre 1912 hätte auszahlen lassen können, erscheint uns nicht stichhaltig. Entscheidend ist allein, daß die Hypothek noch besteht. Es kommt hier das polnische Recht in Anwendung, und zwar auch dann, wenn das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen vom 5. Juli 1928 in Kraft treten sollte. Das deutsche Recht käme nur in Frage, wenn Sie als persönlicher Schuldner in Deutschland Ihren Wohnsitz hätten Dann stünde Ihnen allerdings der § 10, Ziffer 5 des Aufwertungsgesetzes schützend zur Seite. D. h. eine Aufwertung über 25 Prozent käme nicht in Frage, und da diese der Eigentümer zu tragen hat, blieben Sie ganz aus dem Spiele.

**W. B. B.** Wenn die Rente „für ein Ehepaar" eingetragen ist, so bleibt sie u. E. in voller Höhe bestehen, auch wenn der eine Ehegatte stirbt. Natürlich ist die Rente, wenn sie nur für eine Dauer von 30 Jahren eingetragen war, nach Ablauf dieser Frist verfallen. Eine Zurückforderung des Betrages, durch den die Rente fundiert wurde, ist selbstverständlich ausgeschlossen. Ob eine Übertragung der Rente für ihre Laufzeit möglich ist, hängt von dem Rentenvertrage ab. Zu einer Verfügung über diese Rente würde der Mann der Einwilligung der Frau bedürfen.

**P. 100.** Der Molker erhält für die 2920 Liter 8,76 Złoty, d. h. pro Liter etwas weniger als ein Drittel Groschen, nämlich drei Zehntel Groschen.

**Nr. 100.** Wenn der Fall so liegt, wie Sie sagen, so lag hier ein Gewaltakt seitens des Wirtes vor, gegen den Sie sofort die Hilfe der Polizei hätten in Anspruch nehmen können. Natürlich können Sie den Wirt wegen Schadenersatzes voll in Anspruch nehmen.

**M. B., Bahnhofstraße.** Wenn Sie sich nur Möbel und Küchengeräte vorbehalten haben, werden Sie wohl die Zentrifuge da lassen müssen, da ein solches Gerät weder zu den Möbeln, noch zu den Küchengeräten gehört.

**H. Sch., Działdowo.** Diese Abzüge bei der Einkommensteuer sind unbegründet und deshalb unzulässig.

**„Rosengarten Nr. 23."** Aufwertung 10 Prozent = 185,10 Złoty. Dazu die Zinsen für die letzten 4 Jahre = 37 Złoty.

**„Abwanderung."** Am besten setzt sich der betr. Herr mit dem Deutschen Konsulat in Thorn in Verbindung, und zwar womöglich persönlich und mündlich; dort wird er alles Erforderliche erfahren.

**W. M. in G** Auf diese allgemeinen Angaben hin können wir Ihnen eine Auskunft unmöglich erteilen. Dazu bedarf es genauerer und detaillierter Mitteilungen.

**F. H. Grudziądz.** Maßgebend ist für die Wertberechnung die Entstehung der Forderung, d. i. im vorliegenden Falle das Jahr 1913. Sie haben 1851,75 Złoty zu fordern und die Zinsen von 1924 einschließlich an. Es ist von der umgerechneten Summe derselbe Prozentsatz zu zahlen, der bei der Aufnahme der Hypothek vereinbart wurde, den wir aber nicht kennen.

**Ausstellung.** Die Allgemeine Polnische Landesausstellung wird den bisherigen Anordnungen zufolge am 16. Mai 1929 eröffnet und soll bis Ende September 1929 dauern. Fahrpreisermäßigung wird den Besuchern der Ausstellung voraussichtlich in derselben Form erteilt werden, wie den Besuchern der Posener Messe. Das heißt, daß man die Hinfahrt voll bezahlen muß, während die Rückfahrt nach Vorzeigen einer abgestempelten Besuchskarte der Ausstellung und eines gültigen Personaldokumentes, in dem der Wohnsitz des Besuchers angegeben ist, um 66 Prozent ermäßigt wird. Das bedeutet für Hin- und Rückfahrt eine Gesamt-Fahrpreisermäßigung von 1/3 des Fahrpreises.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Jahresbilanz der Bank Polski. Keine Verlängerung des Wechsel-Rediskonts.** Die offizielle Bekanntgabe der Bilanz der Bank Polski für das vergangene Operationsjahr wird nach der Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski erfolgen, die nicht — wie gestern gemeldet — am 10. Januar, sondern erst am 10. Februar stattfinden wird. Wie die „Gazeta Handlowa" erfährt, wird sich die Bilanz für 1928 für die Aktionäre sehr günstig darstellen. Die Aktiendividende soll 16 Prozent (1927 — 14 Prozent) betragen. Der Teil des Gewinnes, der an den Staatsschatz (als Aktionär) gezahlt wird, beträgt etwa 15 Millionen Złoty. Außerdem ist auch eine gewisse Dividende für die 2. Emission vorgesehen, die sich im Besitz des Staatsschatzes befindet, was insgesamt zusammen mit der erstgenannten Summe etwa 20 Millionen Złoty ausmachen dürfte. Im vergangenen Jahr erhielt der Staat nur etwa 10 Millionen Złoty. — Bei dieser Gelegenheit wird offiziell die Nachricht einiger Blätter dementiert, als ob eine Änderung des Statutes der Bank Polski dahingehend geplant sei, daß der dreimonatliche Termin für den Wechsel-Rediskont in einen sechsmonatlichen umgeändert werden soll.

**Eine außerordentliche Generalversammlung der Großpolnischen Papierfabrik Bromberg-Jägerhof** (Wielkopolska Papiernia T. A. Bydgoszcz-Czyżkówko) fand im vergangenen Monat statt. Direktor Sioda stellte die im Sinne der Verordnung des Präsidenten der Republik umgerechnete Bilanz per 1. 7. 1928 vor, die mit einer Aktivsumme von 2 526 790,94 Złoty schließt. Die Versammlung bestätigte die Bilanz und erklärte sich mit einer Umwertung des Vermögens nach einem Mittelkurs von 100 für 125 einverstanden, sowie mit der Übertragung des erzielten Überschusses in Höhe von 201 106,65 Złoty auf den Reservefonds. — Im abgelaufenen Jahre hat die Fabrik ihre Produktion durch umfangreiche Investitionen erheblich vergrößert. So wurde unter anderem ein neuer großer Kessel mit 25 Atmosphären und automatischer Kohlenzuschüttung aufgestellt. Für die Fabrikation dünner Papiersorten wurde eine neue Maschine im Werte von ca. 1/4 Million Złoty eingeführt, gegenwärtig die größte ihrer Art in Polen, die auch bereits in Betrieb gesetzt ist. Die Fabrik, die im ersten Jahre ihres Bestehens (1920) durchschnittlich täglich 9 Tonnen Papier fabrizierte, hat es nunmehr auf eine Tagesproduktion von 5 Waggons gebracht.

**Rückgang der Danziger Getreideausfuhr im Dezember.** Der Danziger Produktenumschlag war im Dezember erheblich kleiner als im Vormonat, was natürlich zum Teil auf die Feiertage, zum Teil aber auch den Rückgang der Zufuhren aus Polen zurückzuführen ist. Die Gerstenzufuhr ist schon erheblich kleiner geworden, so daß sie ihren Höhepunkt längst überschritten hat. Die vorhandenen Überschüsse in Polen sind nicht mehr groß. Die seewärtige Ausfuhr von Gerste von Danzig war im Dezember nur noch halb so groß, wie im November. Sie betrug jetzt nur 10 900 To., gegen 19 865 im Dezember, war aber immerhin noch um 4000 To. größer als im Dezember 1927. Die Ausfuhr von Hülsenfrüchten ging von 2390 To. im November auf 1338 To. im Dezember zurück, die von Melasse von 625 auf 283 To., die von Viehfutter von 480 auf 240 To., und die von Kleie von 555 auf 10 To., während die Ausfuhr von Kleesaaten von 381 auf 485 To. stieg. Die Ausfuhr von Kartoffelmehl, die im Dezember des Vorjahres über 800 To. betrug, fehlt diesmal völlig, die Ausfuhr von Saaten war kaum halb so groß, wie im Vorjahr. Auf der anderen Seite war die Einfuhr von Weizen wieder sehr lebhaft. Im Dezember kamen seewärts nach Danzig 3708 To. Weizen, gegen 2190 To. im Vormonat. Im ganzen sind in der neuen Getreidesaison bereits rund 10 000 To. Weizen nach Danzig eingeführt worden. Die Reiseinfuhr ging im Dezember mit 126 To. erheblich zurück, die Leinsaateinfuhr betrug nur 27 To., gegen 1591 im Vormonat. Die Bahnzufuhr an Gerste und Hülsenfrüchten war nur halb so groß, wie im November, während die Zufuhr auf der Weichsel, die vorher sehr bedeutend war, durch Eis seit dem 19. Dezember zum Stillstand kam.

### Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 8. Januar.** (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 651 Rinder (darunter 59 Ochsen, 182 Bullen, 402 Kühe und Färsen), 1993 Schweine, 437 Kälber und 150 Schafe, — Ferkel, zusammen 2754 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,— vollfleisch.. ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. —.—, vollfleischige, jüngere 134—136, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 162—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —.—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 166—170, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—154, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140—144, minderwertige Säuger 130—134.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126, mäßig genährte Hammel u. Schafe 100.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 200—204, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 192—196 vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 186—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 176—180, Sauen und späte Kastrate 150—190.

Marktverlauf: ruhig.

**Danziger Schlachtviehmarkt.** Amtl. Bericht vom 8. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Auftrieb: 32 Ochsen, 79 Bullen, 110 Kühe, zus. 221 Rinder, 127 Kälber. 218 Schafe, 1450 Schweine.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52. ältere —,—, vollfleischige. jüngere —,— andere jüngere 40—42, Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 29—31. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleichige oder ausgemästete 28—31, fleischige 20—22, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, 40—42, fleischige 30—32. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —,—. beste Mast- u. Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—35. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 43—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 34—38. fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 60—61, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 57—59, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 54—56, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—54, Sauen 50—55.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber und Schafe geräumt; Schwein ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enhalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

### Geflügelmarkt.

**Berliner Geflügelnotiz** vom 7. Januar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, 1/2 Kg. 1,15—1,20, IIa 1/2 Kg. 1,00 bis 1,10, Poulets, 1/2 Kg. 1,25—1,50; Hähne, alte 1/2 Kg. 0,85—0,90; Tauben, junge, Stück 1,00—1,20, alte, Stück 0,60—0,70, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, 1/2 Kg. 1,05—1,10, IIa, 1/2 Kg. 0,90 bis 1,00. Enten. Ia. 1/2 Kg. 1,15—1,25. IIa, 1/2 Kg. 1,00—1,15, Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,15—1,25.

## Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg**, 9. Januar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,02 Meter.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 8.

Bromberg, Donnerstag den 10. Januar 1929.

## Unser Beschwerderecht.

**Grundsätzliches zur Aufhebung der Selbständigkeit deutscher Schulen und deren Angliederung an polnische Schulen.**

Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Maßnahmen der administrativen Angliederung selbständiger deutscher Schulen als Klassen an polnische Schulen und die damit verbundene Unterordnung des deutschen Lehrers unter die Leitung des polnischen, dem Ministerialschreiben vom 31. August 1926 zuwiderläuft. In den bisher bekannten Fällen fügte das Kuratorium in seiner Eigenschaft als zweite, entscheidende Instanz noch eine Härte hinzu, indem es den beschwerdeführenden deutschen Hausvätern (wegen fehlender Aktivlegitimation) die Berechtigung absprach, Einspruch zu erheben.

Eine persönlich eingeholte Information vom Kultusministerium ergab, daß der Ministerialerlaß vom 31. August 1926 mit seinem Artikel 11 auch Schulen mit deutscher Unterrichtssprache im preußischen Teilgebiet meine. Der genannte Ministerialerlaß vom 31. August 1926 „über die Anwendung mancher Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Dezember 1925 über Sicherheitsmittel zum Budgetgleichgewicht" schließt aber die Schulen der Minderheiten von jeder Verwendung zur Höherorganisierung der allgemeinen Schulen ausdrücklich aus. Zudem hat der Herr Minister für Religionsbekenntnisse und Volksaufklärung laut Sejm-Stenogramm vom 2. Juli 1928 klar ausgesprochen, daß alle Schulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache eben Schulen für die Minderheiten sind und nach den dafür geltenden Bestimmungen zu behandeln sind. Warum geschieht das also nicht in dem Falle, der hier in Frage kommt?

Es ist zuzugeben, daß die Aktivlegitimation zur Beschwerdeführung über Maßnahmen, die staatliche Schulverwaltungsorgane innerhalb eines Schulbezirks (obwód szkolny) ergreifen, in erster Linie der Schulrat (die rada szkolna) hat. Der Erfolg solcher Beschwerdeführung blieb auch nicht aus, als der gesamte Schulvorstand im Falle Łopiennica beim Kuratorium in Posen um Belassung des deutschen Unterrichtsbetriebes vorstellig wurde. In den meisten Orten ist aber die rada szkolna, deren Mitglieder ja sorgfältig nach polnisch-nationalen Gesichtspunkten ausgewählt sind, für die Vertretung deutscher Belange nicht zu haben. Da erscheint es gewiß als eine unnötige Härte der Provinzialbehörde (Kuratorium), die Eingaben der betroffenen deutschen Eltern nicht zur Kenntnis zu nehmen wegen fehlender Aktivlegitimation.

Aber das Elternrecht muß doch einen Weg zur Meinungsäußerung und Beschwerdeführung haben, wenn nicht der Artikel 107 der Verfassung vom 17. März 1921 umsonst gegeben sein soll. Die Hausväter müssen also ihre Eingaben direkt an das Ministerium richten. Dabei sind sie weder an eine Frist, noch an einen Instanzenweg gebunden. Die Hausväter brauchen die Eingabe auch nicht sämtlich unterschreiben. Die Versammlung der Hausväter gibt in einem unterzeichneten Protokoll einigen aus ihrer Mitte gewählten Beteiligten den Auftrag, die Beschwerde gegen die durch den Kreisschulinspektor oder das Kuratorium angeordnete Maßnahme, die dem Punkt 11 des Ministerialerlasses vom 31. August 1926 betreffend die unzulässige Angliederung der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache an die Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache und Leitung zuwiderläuft, dem Ministerstwo Wyznań Religijnych i Ośw. Publ. in Warschau zu unterbreiten. Das von allen anwesenden Hausvätern unterzeichnete Verhandlungsprotokoll ist der Beschwerde als Legitimation beizufügen. Die Beschwerde selbst ist von der gewählten Kommission zu unterschreiben. **Von diesem Beschwerderecht werden die deutschen Eltern, deren Schule von der Zusammenlgeung betroffen ist, unter allen Umständen Gebrauch machen können und müssen.**

Der Lehrer an der Schule kann den Beschwerdeweg nicht gegen die „Höherorganisierung" als solche beschreiten, sondern nur gegen seine persönliche Schädigung, wenn der Grad seiner Stellung und sein Einkommen betroffen ist. Der Artikel 58 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über das Dienstverhältnis der Lehrer schützt ihn vor der Hand. Eine Beschwerde hält die Ausführung des behördlichen Auftrages aber nicht auf und muß vorsichtigerweise so abgefaßt werden, daß sie nicht als Weigerung aufgefaßt werden kann, sondern den Artikeln 35 und 29 der Dienstpragmatik unter allen Umständen entspricht, damit es nicht womöglich zur Sperrung des Gehaltes mit nachfolgendem Disziplinarverfahren kommt. Der Artikel 60 des Lehrerdienstgesetzes sieht außerdem eine durch das Ministerium auszuführende Außerdienstsetzung des Lehrers in den nichtaktiven Zustand unter voller Gehaltszahlung vor. Der Nicht-Aktivzustand kann aber nur sechs Monate dauern; dann muß ihm — wenn „keine Möglichkeit zur weiteren Beschäftigung" vorhanden ist — Entlassung durch Pensionierung folgen.

Im Falle Wollstein ist als Grund für die Versetzung in den nichttätigen Zustand Organisationsänderung (zmiany organizacji szkół) angegeben. Die tatsächlichen Verhältnisse brauchen dem Ministerium gar nicht bekannt zu sein. Die weitere Verwendungsmöglichkeit braucht vom Ministerium nicht nachgeprüft zu werden, und die Nichtweiterverwendung braucht nicht tatsächlich, sondern nur verbal mit der Wendung, es seien „keine weiteren Verwendungsmöglichkeiten" vorhanden, begründet zu werden. Es bleibt für den Betroffenen im gegebenen Fall nur übrig, das Oberste Verwaltungsgericht als letzte Instanz anzurufen.

Die bisher in Mengen durchgeführten „Höherorganisierungen" sind für die Schule als solche, wie schon oft gesagt, nur scheinbare, für die Schule mit deutscher Unterrichtssprache aber eine Behinderung in der Förderung der deutschen Kulturbelange. Der deutsche Lehrer aber wird bei solchen Vorgängen in ein Dilemma gebracht, indem man es seinem freien Ermessen überläßt, sich in die Zwangslage zu fügen oder sich zu wehren. Es entspricht nicht der guten alten Beamtentradition, sich vom Staate eventuell in Zwangslagen gebracht zu sehen, aus denen herauszukommen ohne Einbuße an Vertrauen unmöglich erscheint.

## Toleranz wird gerächt!

Der Warschauer „Expreß Poranny" meldet unter dem Titel: „Bestrafter Verkauf in Oberschlesien" aus Kattowitz: Dem ehemaligen Vorsitzenden des Westmarkenvereins Piotrowski, der seine Liegenschaften an Deutsche verkauft hat, wurde vom Justizministerium das Recht zur Führung eines **Notariatsbureaus abgenommen.**

# Polnische Finanz- und Handelspolitik 1928.

Das Jahr 1928 hat für die polnische Wirtschaft in keiner Hinsicht die Erfüllung dessen gebracht, was man an seinem Beginn erwartete. Wo man auch hinblicken mag, nirgends ist ein ausgesprochener Erfolg zu verzeichnen, und fast alle lebenswichtigen Fragen der polnischen Volkswirtschaft stellen sich heute ungünstiger dar, als zu Beginn des verflossenen Jahres.

Zunächst wäre die finanzielle Lage Polens zu erörtern. Begonnen wurde das Jahr 1928 im Zeichen der Ende 1927 erhaltenen Stabilisierungsanleihe. Diese Anleihe wurde fast ausschließlich zu Zwecken der Währungsstabilisierung verbraucht, das heißt: man schuf eine hohe Golddeckung des Złoty mit hohen Deckungsreserven. Zu Kreditzwecken für die inländische Wirtschaft verwandte man nur einen ganz geringen Teil des Geldes: Immer wieder wurde betont, daß durch die „Schlüsselanleihe" amerikanisches Geld in großen Mengen nach Polen einfließen würde.

Monate vergingen, ohne daß der erwartete Geldsegen eintraf. Der amerikanische Finanzberater in Warschau Dewey verbot die Aufnahme von Anleihen in Amerika, da die Verwendungsbestimmung des Geldes ihm nicht produktiv genug erschien. Lediglich die Wojewodschaft Schlesien und die Städte Warschau und Posen erhielten im Laufe des Jahres 1928 amerikanische Anleihen, aber auch nur zu außerordentlich schweren Bedingungen.

Die polnischen Obligationen haben sich an der Newyorker Börse als ein schlechtes Geschäft erwiesen. Nach einem Emissionskurs von 92 Prozent im November 1927 ist der Kurs für die staatliche Stabilisierungsanleihe im Laufe eines Jahres auf durchschnittlich 87.50 im November 1928 heruntergegangen. Der Kurs der Warschauer Stadtanleihe ist von 89,22 im April auf 86,50 im November, der der Schlesischen Anleihe von 89,25 im Juli auf 86,06 im November gefallen. Dabei werden in den letzten Monaten in diesen Papieren an der Newyorker Börse kaum nennenswerte Umsätze getätigt. Alles in allem hat der Handel mit polnischen Börsenpapieren dort ein großes Fiasko ergeben.

Die krisenhafte Anspannung des inländischen Kreditmarktes, hervorgerufen durch das Ausbleiben ausländischen Geldes, zwang die Bank Polski, einen Teil ihrer Reserven den Staatsbanken (Landeswirtschaftsbank und Staatliche Landbank) zu Investitionszwecken zur Verfügung zu stellen und ihren Banknotenumlauf um ca. 290 Millionen Złoty, also 29 Prozent zu erhöhen. Natürlich konnte der Geldbedarf des Inlandes dadurch nur zu einem so geringen Teil befriedigt werden, daß dies auf die Gesamtlage ohne jeden Einfluß blieb. Zwar verringerte sich durch die Verminderung der Reserven die Banknotendeckung recht erheblich, und während sie am 31. Dezember 1927 noch 72,61 Prozent betrug, waren es am 31. Dezember 1928 nur noch 60,5 Prozent. Aber Kredite wurden im Laufe des Jahres immer teurer. Die Privatbanken durften zwar den gesetzmäßigen Prozentsatz von 12 Prozent pro anno nicht überschreiten, jedoch waren die Banken fast nie in der Lage, den Bedarf ihrer Kunden zu befriedigen. So mußten Kaufleute und Industrielle ihren Bedarf bei Privatleuten decken. Und hier haben sich im Laufe des Jahres 1928 geradezu katastrophale Verhältnisse eingebürgert. Während sich der Privatdiskontsatz im ersten Viertel 1928 für gutes Wechselmaterial auf etwa 18 Prozent pro anno belief, sind es jetzt bei erstklassigem Material 2 bis 3 Prozent pro Monat, also 24 bis 36 Prozent pro anno geworden.

Der Abfluß von Devisen und anderen Deckungsreserven aus den Beständen der Bank Polski wurde ferner noch durch die ständig stark passive Handelsbilanz im verflossenen Jahre verursacht. Das Passivsaldo der Handelsbilanz belief sich in den ersten 11 Monaten 1928 auf insgesamt 825 Millionen Złoty, eine Summe, die auf eine so schwach entwickelte Volkswirtschaft wie die polnische nicht ohne Einfluß bleiben kann. Allerdings ist es der Regierung gelungen, den Import in den letzten Monaten stark einzuschränken. Jedoch ist die verstärkte Ausfuhr und verminderte Einfuhr mehr eine saisongebundene als eine grundsätzliche Erscheinung, da in den Monaten nach der Ernte immer die Lebensmitteleinfuhr fast ganz aufhört, der Export landwirtschaftlicher Produkte hingegen stark steigt.

Die polnische Handelspolitik hatte im verflossenen Jahre ebenfalls keinerlei Erfolge, sondern lediglich Mißerfolge zu verzeichnen. Zunächst ist das handelspolitische Verhältnis zu Polens bedeutendstem Wirtschaftskontrahenten Deutschland an der Jahreswende 1928/29 ein erheblich ungewisseres, als vor einem Jahre. In das Jahr 1928 ging man mit dem soeben abgeschlossenen deutsch-polnischen Holzprovisorium hinein; zudem durfte man die feste Hoffnung hegen, daß die in der Ende 1927 stattgehabten Besprechung zwischen Stresemann und Jackowski festgelegten Grundlinien in Kürze eine Einigung herbeiführen würden. Jedoch vernichtete die polnische Regierung gleich zu Beginn des Jahres Schlag auf Schlag das einmal begonnene Friedenswerk. Die im Januar veröffentlichte Grenzverordnung machte es reichsdeutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden in dem weitaus größten Teil des ehemals preußischen Teilgebiets unmöglich, dort ihrem Beruf nachzugehen. Die schwebenden Verhandlungen über das Niederlassungsrecht wurden durch diese rigorose Maßnahme polnischerseits schroff und einseitig beendet. Im nächsten Monat, Februar 1928, erforderte dann die polnische Maximalzollverordnung langwierige Unterhandlungen zwischen Polen und Deutschland, und schließlich ließ die Zollvalorisierung im März 1928 jede weitere Hoffnung auf einen regeren Handelsverkehr zwischen Deutschland und damit die Zweckmäßigkeit eines Handelsvertrages fast aussichtslos erscheinen. Die weiteren Verhandlungen im Laufe des Jahres sind über „Fühlungnahmen" nicht hinausgekommen. Ein sehr entgegenkommendes deutsches Angebot im Dezember wurde von der polnischen Seite zurückgewiesen. Das Holzprovisorium ist Anfang Dezember abgelaufen, und der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und Polen erstreckt sich nunmehr wieder auf alle Wirtschaftsgebiete. Das merkantilistische System der polnischen Handelspolitik hat die Lage so zerfahren, daß ein Ausweg schwieriger denn je zu finden ist.

Auch zu einigen anderen Staaten hat sich das Verhältnis erheblich verschlechtert. Die Zollvalorisierung hat vor allen Dingen die Tschechoslowakei und Österreich sehr in Harnisch gebracht, beides die einzigen Abnehmer der recht erheblichen polnischen Viehausfuhr. Beide Staaten konnten nur nach langwierigen Verhandlungen und durch weitgehende Zugeständnisse dazu bewogen werden, ihre weiteren Handelsbeziehungen zu Polen aufrecht zu erhalten. Jedoch ist das handelspolitische Verhältnis weiterhin sehr gespannt, und die Tschechoslowakei ebenso wie Österreich erschweren durch rigorose Handhabung der veterinärpolizeilichen Vorschriften den Export polnischen Viehs nach Prag und Wien. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Lettland wurden im Laufe des Jahres eingestellt und haben zu keinem Ergebnis geführt. Der polnische Kohlenabsatz in Skandinavien und den baltischen Staaten hat im Laufe des Jahres infolge der englischen Konkurrenz weiterhin nachgelassen und verursacht dem Staate noch immer, da der Export zu Dumpingpreisen erfolgt, große Kosten.

Aus diesem kurzen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Gebiete der polnischen Finanz- und Handelspolitik ergibt sich ein ganz anderes Bild, als es von berufsmäßigen Schönfärbern gemalt wird. Polen geht in das neue Jahr mit erheblich größeren Lasten und bedeutend geringerem materiellen Rückgrat hinein, als in das Jahr 1928. Die trüben Erfahrungen, die es mit seiner Handelspolitik im verflossenen Jahre gemacht hat, werden hoffentlich dazu beitragen, daß im neuen Jahre andere Wege eingeschlagen werden.

Der Hafen von Gdingen hat sich freilich auf Kosten Danzigs außerordentlich stark entwickelt. Das mag vielleicht vom Standpunkt der nationalpolnischen Politik aus betrachtet, ein begrüßenswerter Erfolg sein. Volkswirtschaftlich gewinnbringend ist dieser Aufwand natürlich nicht. Er kostet viel Geld und kann doch nur das schaffen, was man in Danzig oder in den preußischen Ostseehäfen fix und fertig haben kann. In wenigen Jahren dürfte auch die polnische Presse zu dieser Einsicht gekommen sein. —

## Die Gegenoffensive.

**Polnische Minderheiten-Beschwerde beim Völkerbund?**

Im Selbstbewußtsein der polnischen Nationalisten hat der für Polen etwas peinliche Ausgang des Rededuells Zaleski-Stresemann einen bitter empfundenen Stachel zurückgelassen. Mit starker Nervosität sieht man der angekündigten Aufrollung der Minderheitenfrage in Genf entgegen. Die polnische Presse gefällt sich in Beschimpfungen des deutschen Außenministers, dem man „flegelhaftes" und „ordinäres" Auftreten vorwirft. Die Meinung wird zum Ausdruck gebracht, daß Polen mit seiner angeblich so friedfertigen und zurückhaltenden Politik ein Ende machen müßte, da die andere Seite auf Abenteuer ausgehe und Polen sich nicht weiter systematisch für den Frieden opfern könne.

Die polnische Presse hat anscheinend ganz vergessen, daß nicht der deutsche Außenminister, sondern Herr Zaleski diesen Streit durch völlig unbegründete Angriffe auf den für deutsches Minderheitenrecht eintretenden Deutschen Volksbund in Oberschlesien hervorgerufen hat. Die polnische Presse, allen voran der dem Westmarkenverbande nahestehende „Kurjer Poznański", fordert eine polnische Minderheiten-Offensive. Die polnischen Zeitungen wundern sich, warum die polnische Minderheit in Deutschland sich noch nie beschwert habe. Auf den Gedanken, daß kein Grund für eine Minderheitenbeschwerde in Genf vorliegt, kommt die polnische Presse natürlich nicht. Das bisher in polnischen Zeitungen und in der Minderheitenzeitschrift „Kulturwehr" veröffentlichte Material ist allerdings so gewaltsam konstruiert und dürftig, daß man sich wohl gehütet hat, es dem Völkerbund zur Nachprüfung und damit der Deutschen Regierung offiziell zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Nun hat der in Beuthen erscheinende „Katolik Codzienny" kürzlich ein an das Sekretariat des Völkerbundes gerichtetes Schreiben wiedergegeben, das von „Söhnen des polnischen Volkes aus den beim deutschen Teile Oberschlesiens verbliebenen Kreisen Neustadt und Leobschütz" unterschrieben ist. Dieses Schreiben bemängelt in ganz allgemein gehaltenen Wendungen und ohne Anführung positiver Einzelheiten das Fehlen polnischer und mährischer Schulen, sowie den Rückgang mährischer Andachten. **Bezeichnenderweise befinden sich die Unterzeichner sämtlich in Polen. Einheimische Unterschriften hat man für die „Beschwerde" nicht bekommen.** Den Polen ist wohl bekannt, daß fremdsprachige Kreise jederzeit die Möglichkeit haben, Minderheitenschulen und fremdsprachige Andachten zu beantragen. Wo das nicht geschieht, kann nicht die Preußische Regierung dafür verantwortlich gemacht werden. Es liegt eben kein Bedürfnis vor. **Mit Gewalt allerdings, wie es die Polen in Deutschland verlangen, wird eine deutsche Regierung die Kinder niemals gegen den Willen der Eltern in polnische Schulen hineinzwingen.** Das widerspricht der Vernunft und der Rechtsauffassung.

## Die polnisch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen.

**Wien,** 8. Januar. Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlichte kürzlich eine Unterredung mit dem polnischen Gesandten Bader, die die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Österreich zum Gegenstande hatte. Der Gesandte Bader unterstrich, daß seine Haupttätigkeit in der letzten Zeit Wirtschaftsfragen gewidmet gewesen sei. Trotz der Zollvalorisierung sei die österreichische Ausfuhr nach Polen ständig gestiegen, während der polnische Export nach Österreich bereits die Maximalgrenze erreicht habe, über die hinaus ein Steigen unmöglich sei. Polen exportiere nach Österreich hauptsächlich Kohle und Borstenvieh, dagegen sei infolge der hohen österreichischen Zölle die Ausfuhr von Vieh und Futter vollständig zum Stillstand gekommen. Polen könne sich daher mit einer weiteren Verringerung der Schweineeinfuhr nicht einverstanden erklären.

Mit Nachdruck wies der Gesandte Bader auf die Tatsache hin, daß die Handelsbilanz in den Beziehungen Österreichs zu Polen noch nicht entscheidend sei, das tatsächliche Defizit der Handelsbilanz finde reichlich Deckung in der Zahlungsbilanz, die für Österreich außerordentlich günstig sei. Ausschlaggebend hierfür seien der starke Personenverkehr aus Polen nach Österreich, die verhältnismäßig hohe Zahl von wohlhabenden Polen, die ständig in Österreich leben und ihre Einnahmequellen in Polen haben, endlich die bedeutenden Einkünfte Österreichs aus dem Transitverkehr. Dies alles müßten, so schloß Herr Bader, die österreichischen politischen Parteien bedenken, die Maßnahmen fordern, durch welche die Einfuhr von Schweinen aus Polen nach Österreich eingeschränkt werden soll.

*

Diese Ausführungen sind lediglich als Erwiderung auf die Stellungnahme eines Teiles des österreichischen Parlamentes zu betrachten, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten und die auf eine Beschränkung der polnischen Vieheinfuhr nach Österreich abzielen. D. Red.

Elsbeth Ewert
Wilhelm Giesbrecht

Verlobte. 704

Bydgoszcz Toruń

Januar 1929.

---

Am 7. Januar verstarb bei der Ausübung seines Berufes in Czarnikau der Reisende

Herr

**Wiktor Laczkowski.**

In den 16 Jahren, die er in meinem Geschäft tätig war, hatte er sich durch sein bescheidenes Wesen und seine pflichteifrige Betätigung mein volles Vertrauen zu erwerben gewußt. 711

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

**August Latte.**

Bydgoszcz, den 9. Januar 1929.

---

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, den Kirchenältesten

Herrn

**Wilhelm Winter**

in Jastremken

im Alter von 66 Jahren nach kurzem Krankenlager heimzurufen. Ein Sohn unserer Gemeinde, gleich seinen Vorfahren ausharrend auf ererbter Scholle, hat er in schlichter Gottesfurcht und in vorbildlichem Wandel wie ein rechter evangelischer Haushalter im Kreise seiner Familienangehörigen gewaltet, sie gerne und oft, besonders sonntäglich, um Gottes Wort sammelnd. Wie früher der evangelischen Schule als Schulvorsteher und Rendant, so diente er unserer evangelischen Gemeinde seit drei Jahrzehnten — seit 1898 als Gemeindevertreter und seit 1910 als Kirchenältester — gewissenhaft und treu, allezeit das Wohl der Gemeinde durch klugen Rat fördernd.

Sein Andenken wird unter uns und in unseren Gemeinden in Ehren gehalten werden.

Ev. Luk. 2, V. 29 u. 30. 760

**Die Gemeindekirchenräte der vereinigten Kirchengemeinden Vandsburg, Pempersin und Sitno.**

Bobolz. Böttcher. Krüger. Melchert. Pöppel. Ringel. Rux. Schmidt. Wadaege.

---

## Dankſagung.

Für die glückliche Heilung unserer lieben Mutter sprechen wir Herrn **Antoni Bogacki** unsern Dank aus. Vor ungefähr einem Jahre wurde unsere Mutter, die an einem Magenleiden schwer litt, ins Spital gebracht; ihr Zustand war hoffnungslos. Wie festgestellt, konnte ihr nur noch auf operativem Wege Hilfe gebracht werden. Da nahmen wir denn die Mutter nach Hause und Herrn **Bogacki, ul. Gdańska 71a,** an den wir uns ratsuchend wandten, ist es gelungen, bei Anwendung von Heilkräutern ihr vollkommene Genesung zu verschaffen. Heute fühlen wir uns glücklich bei unserer gesunden Mutter und statten Herrn **Bogacki** für die selbstlose aufopfernde Hilfe und Pflege unser

**„Gott vergelt's"** ab.

Im Namen der Familie, der bis ans Grab dankbaren Kinder. 702

**Jadwiga Jaworska, Bydgoszcz, ul. Ułańska Nr. 20.**

---

**Hebamme** erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 7360 **Dworcowa 90.**

---

**Hebamme**

erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen 750

**Danek,** Gdańska 90.

---

Bydgoszcz. Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**

bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3.** beim Schlachthaus.

---

Erteile polnischen **Unterricht**

**Pl. Piastowski 4, I. l.** 586

---

Ia **Landleberwurst** u. täglich frische 1684?

**Wiener Würstchen**

empf. **Eduard Reeck,** Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

---

## Stellengesuche

**Suche Stellung** z. 1. 4. 1929 **als Schmied, Stellmacher od. Maschinist.** Handwerkszeug vorhanden. Off. unt. **L. 667** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Wir suchen für unsern bisher. **Kämpenwärter Nicolai** wegen Betriebsänderung zum 1. April 1929 715

**eine Stelle als Jagd- und Feldschutzbeamter**

oder ähnlichen Vertrauensposten. Wir können denselben in jeder Hinsicht bestens empfehlen und sind zu jeder Auskunft gern bereit.

**Gräfl. Rentamt Sartowice,** pw. Swiecie

---

**Bäckermeister**

34 J. a., **sucht Stellung** von sofort

**als Leiter**

in Bäckereien und Konditoreien. Bin in allen vorkommend. Arbeiten firm. Off. unt. **T. 667** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Strebsamer

**Müller**

25 Jahre alt, d. Kenntnisse mit Sauggas besitzt und in Kundenmüllerei vertraut ist, sucht Stellung von sofort oder später. Gegend gleich. Gfl. Off. sind zu richten unter **B. 728** a. d. Gst. d. Ztg.

---

**Scharwerker**

mit 4 **Mädchen,** sucht v. sof. auf Gut Stellg.

**Tomkarski, Ludzię, pocz. Ludzię.** 683

---

Suche Stellung zum 1. Februar 1929 als

**zweiter Beamter**

auf größerem Gute. Bin evangel., 19 Jahre alt und der polnischen Sprache ziemlich mächtig. Offerten unter **E. 349** an d. G. d. Z.

---

758 **Gärtner**

verheirat. 44 Jah., kath., der deutsch. Sprache mächt., sucht Stellung **von sofort** oder v. 1. 4. 29. Kenntnisse in Blumen- und Frühbeettreiberei, Bienenzucht, Fischerei u. in d. Landwirtschaft. Meld. zu richten an

**C. Budzyński, Jacewo** p. Inowrocław.

---

Suche ab 1. 4. 29 Stellung als

**Leutevogt**

mit 2 Scharwerkern. Bevorzugt Pommerellen od. Netzedistrikt. Off. unt. **M. 642** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

**Verh. Schweizer sucht Stellung** zu 20 Kühen u. Jungvieh. Off. u. **V. 696** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

**Kriegsinvalide,** verheiratet, sucht vom 1. 4. 29 eine 643

**Schweizerstelle.**

Gefl. Meldungen an **Jan Chabowski, Sliwice,** Powiat Tucholski (Pomorze).

---

**Lediger Schweizer**

sucht vom 15. 1. 29 oder später **Stellung** auf größ. Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. 701

**Alfons Szukalski, Reciniewo,** poczta Unisław, pow. Chełmno.

---

Jung., evgl. **Mädchen,** Koch-, Back- u. Nähkenntn. vorh., mit gut. Zeugn., sucht Stellung zum 1. 2. 29 od. spät. als

**Stütze oder Haustochter**

Stadt Bromberg bevorzugt. Off. bitte zu richten an **L. Lauch, Bydgoszcz 4** 628 Koronowska 5.

---

**Frau sucht Beschäftigung** im Nähen und Ausbessern. Offert. unt. **C. 708** a. d. G. d. Zeitg.

---

Mittl. Beamtentochter, evgl., gut erzog., 22 J., **sucht Stell. als Haustochter.** Off. unt. **F. 653** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Offene Stellen

Zum 1. 4. ev. später suche für Dobieszewko, 1700 Morg., unverh., evgl.

**selbständigen Beamten.**

Poln. Sprachkenntnisse erw. Gefl. Meld. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift erbeten. 485

Administrator **Hoppe, Grocholin** bei Kcynia.

---

Tüchtiger 729

**Hofbeamter**

mit mindestens 4 Jahre Praxis, evangelisch, für Hauptgut Rattay zum 1. 4. 1929 gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an

**Wirtschaftsamt der Herrschaft Lobiens Dom. Rataje,** poczta Łobżenica, pow. Wyrzysk.

---

Evang., älterer

**Gärtner**

der seine Fähigk. durch gute Zeugn. nachweisen kann, zum Frühjahr **gesucht.**

**Frau von Koerber Koerberrode p. Plesewo** Kr. Graudenz. 708

---

**Gesucht** zum 1. April

**Kutscher— Chauffeur**

Bedingung gut. Pferdepfleger. Vorstellung erst auf Aufforderung. 595

**Gutsverwalt. Lagschau** Post Sobbowitz (Danzig).

---

Zum 1. April werden gesucht: 289

**1 Schweizer**
**1 Schmied**
**1 Stellmacher**
**1 Hofmaurer**
**1 Kutscher** sowie
**mehrere Instleute und Pferdeknechte mit Scharwerkern.**

**Wegner, Bartlewo,** poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

---

Für mein **Baugeschäft** (Spezialität Industrie- und Landwirtschafts-Bauten) **Dampfziegelwerke** (Jahresleistung 15 Millionen). **Sägewerk mit Holzbearbeitungsfabrik,** suche ich zum recht baldigen Antritt 582

**1 erfahren. Baufachmann**

der insbesondere die im Baugeschäft sow. in genannt. Betrieben vorkommend. Neu- u. Ergänzungsbauten zu leiten hat. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Dienstwohnung vorhanden. Bewerbung. mit Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen erbittet

**A. Medzeg, Fordon n. Wisłą**

pow. Bydgoszcz.

---

**Modelleur-Zuschneidermeister**

findet sofort Stellung in der

Schuhfabrik „**Standart**", Bydgoszcz

**Wojewódzka Nr. 7.** 668

---

Für sofort oder später wird von einer größeren Firma eine

**perfekte Stenotypistin**

für Deutsch und Polnisch gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift erbeten unter **S. 663** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

## An- und Verkäufe

**1 Fiat-Wagen 503,** offen, sehr gut erhalten,
**1 Dreschkasten Cegielski,** 60×24",
**1 do. Marshall,** 60×22",
beide mit Selbsteinleger.
**1 Strohelevator,** 4-rädrig,
**1 Lokomobile Marshall,** 8 Atm. 1908,
**1 Gasmotor Deutz,** 8—10 HP., liegend mit Gußfundament in erstklassigem Zustand.

Obige Maschinen sind unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben. Gefl. Zuschriften unter **D. 607** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

---

**Fuchsfelle**

Iltis-, Marder-, Kanin-, Hasen-, Ziegen- und alle anderen Arten Felle, sowie Roßhaare

**kauft jeden Posten**

zu höchsten Tagespreisen 727

**Fell- u. Darmhandlung**

**F. Sembicki, Chełmno**

Telefon 62. Rycerska 5. Telefon 62.

---

Zirka 200 Zentner

**Melassetrockenschnitzel** 725

ab **Zuckerfabrik Swiecie** hat abzugeben,

**G. Franz, Tryl-Nowe, Pomorze.**

---

Die beste Auswahl

**erstklassiger Pianos**

in jeder Preislage

bietet die größte **PIANOFABRIK**

**B. SOMMERFELD**

Tel. 883 und 458 **BYDGOSZCZ** ul. Sniadeckich 56

Jahresproduktion bis 1500 Pianos



Lager guter ausländischer Fabrikate

Günstigste Zahlungsweise Langjährige Garantie

**reelle, fachmännische Bedienung**

Gegr. 1905. 17060

---

**Gußbruch**

sowohl

**Maschinen** als auch **Roststäbe**

**kauft laufend**

**F. Eberhardt, Sp. z o. p.**

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 2. 765

---

Suche zum 15. 1. einen evgl., einfach., gedieg.

**Wirtschafter**

der gelegentlich selbst Hand anlegt, f. meine 300 Morg. gr. Wirtsch. Kl. Besitzersohn bevorzugt. Gefl. Off. unt. **J. 758** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

Erfahrenen

**Gutsschmied**

welcher auch den elektrisch. Dreschsatz führen muß und die landwirtschaftlichen Maschinen in Ordnung hält, möglichst mit Hofgänger od. Burschen, sucht z. 1. 4. 29

**Gut Richtershof,** bei Wysoka, 609 pow. Wyrzysk.

---

Suche zum 1. April:

**Stellmacher**

mit **Burschen** u. eigenem Werkzeug,

**Nachtwächter**

und einige 386

**Pferdeknechte**

mit **Scharwerkern.**

**Rittergut Palczyn** Poczta Nowawieś wielka pow. Inowrocław.

---

**Dom. Suchorączek** bei Więcbork sucht zum 1. April 1929 755

**Gutsstellmacher**

mit eigen. Handwerkszeug sowie mehrere

**Deputantenfamilien**

mit **Hofgängern.**

---

**Gesucht** z. 1. April 1929 **tüchtiger**

**Gärtner**

in allen Zweigen seines Berufes erfahren. Einsendung von Gehaltsansprüch., Zeugnisabschrift. u. Referenzen an

**Frau von Wegner, Ostaszewo** 751 k. Torunia (Pomorze).

---

Suche zum 1. 4. 1929 einen ordentl., zuverl.

**Kuhfütterer m. eigenen Leuten**

zu ca. 40 Milchkühen. Ferner zum 15. 4. 1929

**eine Vorarbeiterin mit 10 Mädels.**

**W. Rasmus, Przepałkowo,** 580 pow. Sępólno, Pom.

---

Suche einen verheirat.

**Melker**

mit 2 **Scharwerkern** und 742

**Fuhrmann**

mit 2 **Scharwerkern.**

**Schulz, Zelnowo,** poczta Dębiniec, pow. Grudziądz.

---

Suche zum 1. 4. 1929 verheirateten 634

**Melker**

**mit 2 bis 3 Scharwerk.** zu 25 Milchkühen und 15 Stück Jungvieh.

**Fritz Duwe, Dąbrowa Chełmińska,** pow. Chełmno.

---

Zum 1. April 1929 2 **evang.**

**Instleute**

mit Scharwerkern **für großes Gut** sucht

**Kreiswirtschaftsverbd. Wilka,** 589 **Grudziądz,** Rynek 11.

---

**Wir suchen** einen

**Molkereilehrling**

mit gut. Schulbildung für unseren städtischen Vollbetrieb, ferner ein. nur tüchtig., verheirat.

**Schweinefütterer**

(200 Stück Schweine)

**Molkerei-Genossensch. Bojanowo - Rawicz.** Scheffler. 694

---

**Einen Instmann**

mit 2 Scharwerkern, stellt zum 1. 4. d. Js. ein H. Franz, **Mały Lubień, p. Grudziądz.** 691

---

Anständiger, junger **Mann** mit besserer Schulbildung kann von sofort hier als

**Molkerei-Lehrling**

eintreten. 697

**Molkereigen. Płośnica,** pow. Działdowo.

---

**Gärtnerlehrling**

kann vom 1. Februar 29 in Gutsgärtn. eintret. Angeb. zu richt. an 761 **R. Zastrow,** Gärtner, **Gawroniec** b. Rożanna, pow. Swiecie.

---

Gesucht

1. **Gutssekretärin** von sogleich od. 1. Februar. Lebenslauf einsenden.

Zum 1. April

2. **2 Deputanten,**
3. **1 Oberschweizer** für 50 Kühe,
4. **1 Schmied** mit Zuschlägern.

**Rittergut Schwintsch,** Kreis Danziger Höhe, im Freistaat Danzig. 645

---

**Lehrmädchen** und **Zuarbeiterin** der Schneid. können sich meld. 700 **ul. 3. Maja 6,** 1 Treppe.

---

Für kleinen Hotelhaush. gewandte, ehrl.

**Stütze**

mit guten Kochkenntn. von sogleich oder später gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. erb. Frau **Erna Warm,** Central-Hotel, **Górzno** Pomorze), Telef. Nr. 1. 598

---

**Tücht. Anlegerin**

für Schnellpr. u. Tiegel stellt ein 762

**Carl Nordmann, Bydgoszcz,** Gdańska 6.

---

Suche zu sofort ein sauberes

**Stubenmädchen.**

Zeugnisse, Bild und Gehaltsanspr. bitte einsenden.

Frau Gutsbesitzer **Else Strehlke, Rudno** b. Pelplin. 699

---

Sofort oder 1. 2. für kl. ländl. Beamtenhaushalt (etw. Viehwirtsch.)

**arbeitsam. Mädch.**

zur Erlerng. der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Fam.-Anschl. Offerten unter **A. 594** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Ehrl., fleiß., sauberes

**Hausmädchen oder einf. Stütze**

welche selbst. kochen u. backen kann, sowie in der Wäsche bewandert ist, für meinen Haushalt von 3 Pers. zum 15. 1. **oder** 1. 2. 29 gesucht. 736

**W. Schulz, Grudziądz, Józ. Wybickiego 28.**

---

Für m. Haush. suche per sof. saub., ehrlich., kinderliebes **Mädchen** mit guten Zeugn. Zu erfr. **Sniadeckich 7. I.** 713

---

**Zuverlässiges** 753

**Hausmädchen**

die das Melken v. 2 Kühen übernimmt für kl. Haushalt v. sof. gesucht

Frau **Else Dettlaff,** Nowe/Pomorze.

---

**Mädchen**

für alle Hausarb. per sof. gesucht. **Kocikowski,** Kaszubska 6. 710

---

**Aufwartefrau**

(mögl. Witwe) für den ganzen Tag, kann sich melden b. **Kuberek, Sniadeckich 6a** (Laden). 714

---

**Besitzer!**

Wer **Güter, Stadt-** und **Landgrundstücke, Fabriken Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698. 16576

---

Beabsichtige meine **Landwirtschaft,** 62 Mg., davon 8 Morg. Wiese m. Torf, gute Gebäude, lebend. u. tot. Invent., zu verkaufen.

**M. Boelter, Skórzewo,** b. Rynarzewo, Bahnstation Kołaczkowo.

---

**Verkaufe** sofort an zahlungsfähige, schnell entschlossene Käufer m.

**Grundstück**

ca. 60 Morg., m. totem u. leb. Inv., gut. Mittelbod., Wies. u. Weide, Gebd. in der Stadt gel., im ganzen oder geteilt, auch mit oder ohne gutgehendem **Zementwaren-Geschäft** mit Fabrikgebäude. Off. unter **M. 670** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Zwei Schimmel**

Kutsch- u. Lastpf., 6- u. 7-jähr., 1,74 u. 1,76 m gr., ausdau. Tourenpferde, ebenso **Wolfshund und Teckel** sof. zu verkaufen. Off. unt. **A. 699** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

Verkaufe zugfesten

**Fuchswallach**

6-jähr., mittelschwer, 170 cm hoch. **Luks, Grębocin.** 678

---

**Läuferschweine**

in größeren Post. kauft **Dwór Szwajcarski,** spółdz. z o. o. **Bydgoszcz,** ul. Jackowskiego 25/27, Telefon 254. 733

---

**Zwei gut jagende**

**Albino-Fretchen**

preiswert zu verkauf. **A. Henke,** Förster, **Dębowo,** poczta Sadki, powiat Wyrzysk. 747

---

**Guterh. gr. Harmonium** zu kaufen gesucht. Off. unter **D. 651** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

**Guterhalt. Lehnstühle** in Mahagoni od. Nußbaum zu kauf. gesucht. Angeb. unter **W. 697** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Gold Silber Brillanten** 481

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

---

Ein neuer 2½-zölliger **Arbeitswagen** preiswert zu verkauf. **Hetmańska 35** (Luisenstr.)

---

Gebrauchte

**Elektromotoren Dampfkessel Dampfmaschin.**

ständig preiswert lieferbar 756

**Stockmann & Bloy**

**Danzig,** Schäferei 16. Telefon 226 64.

---

**Eisen-Träger**

für Bauzweck., **Straßenbahnschienen aus Stahl,** gleichwertig Träger, profil N 22, billig abzugeben **Błonia 8,** Fabrik. Tel. 402. 695

---

**Speisekartoffeln**

à Ztr. 5.00 Złoty liefert fr. Haus Kolonialw.-Geschäft **Steinborn,** Chwytowo 15. 750

---

**100 Ztr. Melasse-Trockenschnitzel**

ab Fabrik Swiecie,

**Zuchtbullen**

1 Jahr alt, aus Herdbucheltern mit hoher Milchleistung,

**Jungeber u. Sauen**

verkauft 644

**Goertz Niem. Stwolno** p. Sartowice, Telef. 4.

---

Ich verkaufe die diesjährige 754

**Rohrernte**

auf meinen beiden Seen, wenn d. Käufer das Rohr selbst schneidet und abfährt.

**Wegner, Bartlewo,** per Kornatowo. Telefon Kornatowo 7.

---

Rohe **Fuchs- u. Iltis-Felle**

kauft 746

**Pelzwarenhaus Blaustein,** Dworcowa 14 Telefon 1098.

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 9. Januar.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des Frostwetters an.

### Dachstuhlbrände.

Die Passanten der Wilhelmstraße sahen gestern gegen 8 Uhr abends Flammen im Innern des Hauses Nr. 3 der genannten Straße. Bald darauf stürzte ein Mann aus dem Hause, laut um Hilfe rufend. **Eine kleine Mansardenwohnung stand in Flammen, in der noch Frau und Kind des Hilferufenden weilten und denen der Ausgang durch das schon brennende Treppenhaus versperrt war.** Der Mann hatte sich noch durch die Flammen den Weg ins Freie gebahnt, konnte aber nicht mehr ins Haus zurück, um die Seinen zu retten.

Qualvoll langsam verstrichen für die Wartenden die wenigen Minuten, bis die Feuerwehr eintraf und während der man die Hilferufe der in der kleinen Wohnung vom Feuer eingeschlossenen Personen hörte. Die Wehr machte sich sofort energisch an die Lösch- und Rettungsarbeit. Glücklicherweise gelang es, mit Hilfe einer sog. französischen (Ansteck-) Leiter durch das Dach in das Innere der Wohnung zu gelangen und Frau und Kind zu retten, noch ehe sie bedenklichen Schaden an ihrer Gesundheit genommen hatten. Den energischen Bemühungen der Wehr war es gelungen, in zweistündiger Arbeit des Brandes Herr zu werden und zu verhindern, daß das Feuer, das den ganzen Dachstuhl vernichtet hatte, auch auf die anderen Teile des Hauses übergriff. Um 12 Uhr kehrte ein Teil der Mannschaft in die Feuerwache zurück, während eine Brandwache noch bis zum heutigen Tage an der Unglücksstätte verblieb.

Der Schaden ist noch nicht genau festgestellt, muß aber als sehr groß bezeichnet werden. Vernichtet wurde u. a. gänzlich die Wohnungseinrichtung des die Mansardenwohnung innehabenden Leopold Schmidt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden, jedoch nimmt man an, daß leichtfertiges Umgehen mit Feuer die Katastrophe herbeigeführt hat.

Ein zweiter Dachstuhlbrand ereignete sich am Abend des vergangenen Sonnabend. Gegen 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Villa „Wulf" in Rinkau, dem bekannten Waldrestaurant, das San.-Rat Dr. Dietz gehört, gerufen. Beim Eintreffen der Wehr stand hier der ganze Dachstuhl bereits in hellen Flammen. Glücklicherweise führte die Feuerwehr das große Zisternenauto mit 3500 Liter Wasser mit sich und konnte augenblicklich mit den Löscharbeiten beginnen. In kurzer Zeit war der Brand gelöscht, so daß die Wohnungen nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden, sondern nur der Dachstuhl dem Feuer zum Opfer fiel. Als Ursache des Brandes konnte Schornsteinbrand festgestellt werden.

§ **Telephonverkehr mit der Schweiz.** Mit dem 1. d. M. ist zwischen Polen und sämtlichen Postämtern der Schweiz über Berlin der Fernsprechverkehr eingeführt worden. Die Gebühr für ein Dreiminuten-Gespräch beträgt neun Goldfrank fünf Centimes.

§ **Der Durchschnittspreis** für Roggen beträgt im Monat Dezember 1928 für den Doppelzentner 33,42 Zloty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Das Frostwetter** hält mit ungewöhnlicher Stärke weiterhin an. Gestern früh zeigte das Thermometer 12 Grad Celsius. Gegen Abend ließ die Kälte etwas nach, so daß nur 7 Grad Celsius verzeichnet wurden. Heute früh zeigte das Thermometer jedoch wieder 9 Grad unter Null. Während die Jugend das Winterwetter eifrig ausnützt, um den verschiedenen Arten des Wintersports zu huldigen, sind die Hausvorstände besorgt, daß der starke Kohlenverbrauch den Hausetat nicht allzu sehr aus dem Gleichgewicht bringe. Der starke Frost übt auch allmählich auf den Eisenbahnverkehr seine nachteilige Wirkung aus. Zugverspätungen sind jetzt an der Tagesordnung, nicht so sehr in Nah- wie im Fernverkehr. Neben dem Schnee, der die Weichenstellung erschwert, hat auch die Kälte mancherlei Störungen im Gefolge. Die Kuppelungen funktionieren infolge der Eis- und Schneebildung schlecht, der hartgefrorene Boden verursacht hartes, stoßendes Fahren, was wiederum Feder- und Achsenbrüche nach sich zieht. Dazu kommen die Schneeverwehungen in verschiedenen Gebieten, welche die Zugfolge unterbinden oder erschweren, so daß die Fernzüge vielfach mit Verspätungen einlaufen.

§ **Die hiesige Töpfer- und Ofensetzer-Innung** hielt am vergangenen Donnerstag ihre erste Generalversammlung auf Grund der neuen Gewerbeordnung ab, zu der fast sämtliche Mitglieder erschienen waren. Die Einladung hierzu war vom Magistrat (Gewerbeamt) erfolgt. Die Versammlung wurde vom Direktor Chyliński eröffnet und geleitet. Nach der Tagesordnung standen vornehmlich nur die Wahlen zum Vorstand, Gesellenausschuß und Ausschuß für das Lehrlingswesen zur Verhandlung. Zum Ältesten (Obermeister) der Innung wurde Ofensetzmeister Tschörner und zum Stellvertreter Ofensetzmeister Stęszewski gewählt. Zum weiteren Vorstand die Töpfermeister Pflaum, Strzelecki, Pniewski und Ofensetzmeister Perlik-Nakel gewählt. In den Ausschuß für das Gesellenwesen die Meister: Strzelecki. Lugiert sen. und Pinczewski sowie in den Ausschuß für das Lehrlingswesen: die Ofensetzmeister Tschörner, Steszewski und Perlik-Nakel. Ferner wurden noch die Fahnensektion und die Kassenrevisoren gewählt. Nunmehr übergab der Vertreter des Magistrats, Direktor Chyliński, dem Ältesten der Innung diese zur weiteren Führung, welcher nach warmen Worten des Dankes an die Behörde zum treuen Zusammenhalten der Kollegen in der Innung ermahnte und die Versammlung hierauf schloß.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte ein lebhafter Verkehr. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,40—2,60, für Eier 4—4.20, für Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,25, Rotkohl 0.30, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,10, Wruken 0.10, Äpfel 0.30—0,50, Zwiebeln 0.25. Für Kartoffeln forderte man 4.50—5 pro Zentner. Auf dem Geflügelmarkt notierte man: Hühner 6—8, Enten 8—10, Gänse 12—20, Puten 15—20. Hasen brachten 8—13. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1.60—1.70, Schweinefleisch 1.40—1,80, Rindfleisch 1.40 bis 1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1.20—1.40. Für Fische zahlte man: Hechte 1,50—3, Plötze 0,40. Karauschen 0,80, Karpfen 2—3. grüne Heringe 3 Pfund 1 Zloty.

§ **Hühnerdiebstahl.** Unbekannt entkommene Einbrecher drangen in der Nacht zum Dienstag in den Hühnerstall der Frau Michalina Wojtkowiak, Gneisenaustraße 3, ein und stahlen zehn Hühner und einen Hahn.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn, eine wegen Diebstahls und eine wegen Vagabundage.

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Gauverband deutscher M.-G.-V.** Mittwoch, den 9. d. M., pünktlich 8 Uhr, Übungsstunde im Zivilkasino. (691

**Geflügelzüchterverein.** Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, Sitzung bei Wichert. Gäste willkommen. (769

* * *

* **Schulitz** (Solec Kujawski), 7. Januar. Eine Nutz- und Brennholzversteigerung veranstaltet die hiesige Oberförsterei am 11. d. M. von 10 Uhr vormittags ab im Lokale des Herrn Kurek.

R **Altforge** (Kwiejce), 6. Januar. Als vor einem Vierteljahr in der „Deutschen Rundschau" die Verhältnisse an der hiesigen Postagentur geschildert wurden, schien es, als ob dem Übel der schlechten Postbestellung abgeholfen werden sollte. Die Postdirektion zog genaue Erkundigungen über die Größe der Bestellbezirke und die Kilometerweite der einzelnen Bestelltouren ein. Da die Untersuchungen eine Überbürdung der Beamten ergaben, wurde die Anstellung eines dritten Postboten in Aussicht gestellt. Doch leider hat auch das neue Jahr keine Änderung gebracht. Die zwei nicht beneidenswerten Briefträger müssen nach wie vor ihren schweren Dienst versehen und die Bürgerschaft muß sich mit der unregelmäßigen Bestellung zufrieden geben.

* **Argenau** (Gniewkowo), 7. Januar. Die Einführung des neuen Bürgermeisters Pyka hat am Mittwoch in einer feierlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung durch den Starosten von Inowrocław Ruczyński stattgefunden.

fs **Bentschen** (Zbąszyn), 8. Januar. Die Verordnung betreffs Schließung des Weges Bentschen—Neutomischel auf der Teilstrecke Senkowo ist infolge Fertigstellung der Chaussierung aufgehoben und der Verkehr auf dieser Strecke freigegeben worden. — Der neue Bürgermeister hat seine Dienstgeschäfte übernommen.

fs **Jablone** (Kreis Wollstein), 8. Januar. Am Freitag hielt der Gesangverein Kirchplatz Boruj seine Generalversammlung ab. Nach einleitendem Geschäfts- und Jahresbericht durch den Vorsitzenden erfolgte die Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes. Es wurden die für das neue Geschäftsjahr vorgesehenen gesanglichen Veranstaltungen besprochen und die Mitglieder zu regem Besuch der Gesangsübungen verpflichtet.

* **Mitoslaw,** 7. Januar. Zu den angeblichen Wechselfälschungen, über die wir gestern berichteten, sendet Ignac Umiński in Golębiewo, Kreis Graudenz, dem „Kurjer Poznański" folgende Berichtigung: „Es ist unwahr, daß ich Wechsel mit gefälschter Unterschrift des Herrn von Kościelski in Miłosław in Kurs gesetzt oder ungesetzlich an mich gebracht habe. Richtig ist dagegen, daß ich als Bevollmächtigter des Herrn von Kościelski von ihm und durch ihn unterschriebene Wechsel als Sicherung meiner Forderung an ihn erhalten habe."

in. **Ostburg** (Wonorze), 7. Januar. Hier wurde in der Nacht zum Sonntag dem Landwirt Mutschler während seiner Abwesenheit ein zwei Zentner schweres Schwein gestohlen. Blut- und Schlittenspuren führten bis zu einem Nachbardorf, verloren sich aber dort, so daß es bis jetzt noch nicht möglich war, der Diebe habhaft zu werden. — Zwecks Anschlusses an die in Inowrocław zu erbauende Überlandzentrale fand hier dieser Tage, wie im ganzen Kreise, ein Versammlung der Hausväter statt. Es wurde beschlossen, die Anlage durchzuführen. Für jedes Haus wurde auch gleich die Zahl der Lichtstellen angemeldet.

r **Zirke** (Sierakow), 6. Januar. Festnahme von Dieben. Nachdem es den Bemühungen der Polizei in kurzer Zeit gelungen war, die Einbrecher von Mialla und Neusorge festzunehmen, konnten jetzt weitere sechs Diebe, die anscheinend zu derselben Bande gehören, verhaftet werden. Sie hatten die Dörfer in der Umgegend von Zirke unsicher gemacht und eine große Zahl Einbrüche und Diebstähle verübt.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 8. Januar.** Fest verzinsliche Wert: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 50,25 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 104,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 83,00 B. Goplana 12,00 G. H. Kantorowicz 46,00 G. Herzfeld-Viktorius 53,00 G. Dr. Roman May 118,00 B. Zw. Ctr. Masz. 112,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zloty am 8. Januar.** Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,89, bar 57,77—57,92. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,025—47,225, Kattowitz 47,025 - 47 225, Posen 47,025—47,225, bar gr. 46,825—47,225, Zürich: Ueberweisung 58,175, London: Ueberweisung 43,27, Riga: Ueberweisung 58,75, Budapest: bar 64,10 bis 64,40, Prag: Ueberweisung 377 875, Mailand: Ueberweisung 214,50. Wien: Ueberweisung 79,55 - 79,83.

**Warschauer Börse vom 8. Januar.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,26, 43,37 — 43,15, Newyork 8,90, 8 92 — 8,88. Oslo —, Paris 34,88, 34,97 - 34,79, Prag 26,40 1/2, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,74, 172,17 — 171,31, Stockholm 238,60, 239,20 — 238,00, Wien 125,48, 125,79 — 125,17, Italien 46,71, 46,83 — 46,59.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 8. Januar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,544 Gd., 122,853 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,89 Br.

**Berliner Devisenkurse.**

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 8. Januar Geld | Brief | In Reichsmark 7. Januar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.768 | 1,772 | 1,768 | 1,772 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.187 | 4,195 | 4.187 | 4.195 |
| 5,48% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.927 | 1,931 | 1,928 | 1,932 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | 20 887 | 20.92 | 20.835 | 20.925 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2,061 | 2,065 | 2.058 | 2,062 |
| 4,5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.358 | 20.927 | 20.372 | 20.412 |
| 5% | Newyork . . 1 Dollar | 4.2000 | 4,2080 | 4.1995 | 4.2075 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.4985 | 0,5005 | 0.4985 | 0.5005 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.286 | 4.294 | 4.286 | 4.284 |
| 4,5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.68 | 169,02 | 168.63 | 169.02 |
| 10% | Athen . . . . . . . . . | 5,425 | 5.435 | 5.425 | 5.435 |
| 4% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.36 | 58.48 | 58.36 | 58.48 |
| 6% | Danzig . . 100 Guld. | 81.43 | 81.59 | 81.43 | 81.59 |
| 7% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.56 | 10.58 | 10.554 | 10.574 |
| 5,5% | Italien . . . 100 Lira | 21.995 | 22.035 | 21.985 | 22,025 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.376 | 7.390 | 7,380 | 7.394 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 112.05 | 112.19 | 112.07 | 112.29 |
| 8% | Lissabon . 100 Elsc. | 18.78 | 18.82 | 18.78 | 18.82 |
| 5,5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.97 | 112.19 | 111.97 | 112.19 |
| 3,5% | Paris . . . . 100 Frc. | 16.42 | 16.46 | 16.42 | 16.46 |
| 5% | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.430 | 12.459 | 12.434 | 12.454 |
| 3,5% | Schweiz . . 100 Frc. | 80.865 | 80.025 | 80.865 | 81.025 |
| 10% | Sofia . . . 100 Leva | 3.032 | 3.038 | 3.032 | 3.038 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 68.54 | 68.68 | 68.54 | 68.68 |
| 4% | Stockholm . 100 Kr. | 112.35 | 112.57 | 112.34 | 112.56 |
| 6,5% | Wien . . . . . 100 Kr. | 59.09 | 59.21 | 59.09 | 59.21 |
| 7% | Budapest . . . Pengö | 73.18 | 73.32 | 73.19 | 73.33 |
| 8% | Warschau . . 100 Zl. | 47,025 | 47,225 | 46,95 | 47,15 |



**Züricher Börse vom 8. Januar.** (Amtlich.) Warschau 58,175, Newyork 5,19325. London 25,19 1/2, Paris 20,305, Wien 73,075, Prag 15,375. Italien 27,19, Belgien 72,18, Budapest 90,55, Helsingfors 13,08, Sofia 5,75, Holland 208,60, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,55, Stockholm 139,95. Spanien 84,75, Buenos Aires 2,185, Tokio 2,385, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71, Berlin 123,55, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,545. Priv.-Disk. 4 1/2 %. Tägl. Geld — %.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zl. 100 Schweizer Franken 171,05 Zl., 100 franz. Franken 34,74 Zl., 100 deutsche Mark 211,25 Zl., 100 Danziger Gulden 172,29 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 124,98 Zl.

## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 8. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 41,00—42,00 Zl., Roggen 32,00—33,00 Zl., Wintergerste 31,00-32,00 Zl., Braugerste 34,00-35,00 Zl., Volgererbsen — bis —, poln. Erbsen 43—45 Zloty, Viktoriaerbsen 64—68 Zloty, Hafer 29,50—30,75 Zl., Fabrikkartoffeln — bis — Zl., Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 27,50 Zloty, Roggenkleie 26,00 Zloty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

**Marktbericht für Sämereien** der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 8. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 180—225, Weißklee 200—270, Schwedenklee 360—420, Gelbklee —,—, Gelbklee i. Kapp. —,—, Inkarnatklee ausländ. —,—, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 110—120, Tymothe 50—55, Serradella 46—48, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 70—80, Peluschken 36—38, Viktoriaerbsen 65—70, Felderbsen 44—48, grüne Erbsen 50—60, Pferdebohnen 34—37, Gelbsenf 70—80, Raps 75—80, Rübsen 70—75, Saatlupinen, gelbe 22—24, Saatlupinen, blaue 22—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 100—110, Weißmohn 140—150. Buchweizen —,—. Hirse 40—45. rumänischer Mais —,—. Prov. Luzerne —,—.

**Getreide, Mehl und Futtermittel.** Warschau, 8. Januar. Notierungen für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34,25—34,75, Weizen 46—46,25, Braugerste 34,50—35, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33,25—33,75, Roggenkleie 25,50—25,75, mittlere Weizenkleie 26,50—27, grobe 27,50—28, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 49—50, Rapskuchen 40—41, Raps 87—89. Umsätze mittel, Tendenz schwach.

**Getreide und Futtermittel.** Kattowitz, 8. Dezember. Preise für 100 Kg.: Inlands- und Exportweizen 42, Inlandsroggen 34—35, Exportroggen 39—40, Inlandshafer 34—35, Exporthafer 39—40, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 44—45, Leinkuchen franko Station des Abnehmers 49—50, Weizen- und Roggenkleie 28—29, Stroh 9,50—10.50.

**Internationale Getreidepreise** auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 1. 1.—6. 1. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Warschau . . . . . . . | 46,25 | 35,75 | 34,75 | 33,62 |
| Lemberg . . . . . . . | 48,25 | 35,50 | 37,50 | 31,00 |
| Krakau . . . . . . . . | 46.50 | 35,93 | 37,50 | 35,87 |
| Posen . . . . . . . . | 42,00 | 33,65 | 35,00 | 31,17 |
| Prag . . . . . . . . | 48,77 | 44,68 | 46,81 | 44,59 |
| Wien . . . . . . . . | 44,20 | 42,26 | 50,00 | 40,42 |
| Hamburg . . . . . . . | 44,67 | 43,24 | 37,01 | 34,04 |
| Berlin . . . . . . . . | 42,89 | 42,45 | 47,97 | 41,65 |
| Liverpool . . . . . . . | 45 30 | — | — | 38,65 |
| Danzig . . . . . . . . | — | — | — | — |
| Chicago . . . . . . . | 37.64 | 36,66 | — | 30,08 |
| Newyork . . . . . . . | 42,09 | 40,31 | — | 34,53 |

**Berliner Produktenbericht vom 8. Januar.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 203—205, März 224—223,50, Mai 231,25—231, Juli 234,25. Roggen märk. 202—203, März 222,50—222.25, Mai 231,25—231, Juli 230,50. Gerste: Braugerste 218—236, Futter- und Industriegerste 192—200. Hafer märk. 195—201, März 221,50, Mai 231,50, Juli 233. Mais waggonfrei ab Berlin 225—226. Weizenmehl 25,25 bis 28,25. Roggenmehl 25,40 bis 28,00. Weizenkleie 14,50. Weizenkleiemelasse 15,00 bis —,—. Roggenkleie —,—. Raps —,—. Viktoriaerbsen 42—50. Kleine Speiseerbsen 33—35. Futtererbsen 21—23. Peluschken 22—24. Ackerbohnen 21—23. Wicken 26—38. Lupinen, blau 15,50—16,50. Lupinen, gelb 17,50—18,50. Serradella, neue 39—44. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25,20. Trockenschnitzel 13,20—13,70. Soyaschrot 21,80—22,10. Kartoffelflocken 18,50—19,20.

**Berliner Eiernotiz** vom 7. Januar. Ausländische Eier: 18er Dänen —,—, 17er Dänen —,—, große 14 1/2—16, normale 13 1/2 bis 14 1/2, kleine u. Schmutzeier 11 1/2—12 1/4.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 8. Januar.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 159,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 82—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—80,00.

## Holzmarkt.

**Dezember-Durchschnittspreise für Holz.** Bromberg, 8. Januar. Durchschnittspreise für Dezember in der Forstdirektion Bromberg für Holz auf dem Stamm und loko Waggon, sowie Bearbeitungs-, Transport- und Verladekosten bei einer durchschnittlichen Entfernung von 7 Km. von einer Station des Bromberger Forstbezirks; Preise je Festmeter: kiefernes Bauholz auf dem Stamm 58, loko Waggon 67, durchschnittliche Bearbeitungskosten 1,70, Transport 5,80, Verladekosten 1,50 (alles je Festmeter); Grubenholz auf dem Stamm 23,30, loko Waggon 31, Bearbeitungskosten 2, Transport 4,50, Verladekosten 1,20; Kiefernscheitholz auf dem Stamm 10,80, loko Waggon 17, Bearbeitungskosten 2, Transport 3,50, Verladekosten 0.70.

**Das Adreßbuch der Stadt Bromberg mit den Vororten,** dessen Herausgabe Magistratsdirektor Weber Anfang dieses Jahres angekündigt hatte, soll erst in vier Wochen, also Anfang Februar, erscheinen. Herr Weber hatte Anfang Dezember an die Bürgerschaft einen Appell gerichtet, ihm etwaige Berichtigungen, Ergänzungen usw. möglichst umgehend zuzustellen, doch diesem Appell wurde zum allergrößten Teil erst kurz vor Weihnachten stattgegeben, so daß die entsprechende Verarbeitung des Materials noch etwa vier Wochen dauern wird. (763

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 8 und „Die Scholle" Nr. 1.**




GENERALVERTRETUNG FÜR POLEN UND DANZIG:
**Z. KRAJEWSKI**
POZNAN
UL. DĄBROWSKIEGO NR. 28. TEL. 66-33. 548

---

*Der gutangezogene Herr* kleidet sich bei
## *Waldemar Mühlstein*
*Bydgoszcz*
*Herren-Massgeschäft*
*Tel. 1355 ul. Gdańska* **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*
12416

---

*Frostfreie*
## *Auto-Oele*
*Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert*
*sowie auch*
*Ia kältebeständige*
## *Maschinen-Oele*
## *Motoren-Oele*
*liefert zu billigsten Preisen*
## *Otto Wiese,*
*Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.*
*Telefon 459.* 16400

---

## Für den Karneval
Niedrige Preise. — Erstklassige Ware.
empfehle in großer Auswahl:
**Smoking und Gesellschafts-Anzüge**
**Oberhemden : Krawatten : Kragen**
**sowie sämtliche Herrenartikel.**
**F. Wesołowski, Bydgoszcz**
Batorego (Poststr. 5). 17020

---

## Holz-Auktion
auf **Kloben, Stubben** und **Reisig** am **Montag, dem 14. Januar**, 9 Uhr vorm. im Gasthause **Samsieczno**. 585
**Oberförsterei Potulice.**

---




---

## Brennholz!
**Kieferne Kloben I. Kl.** (Spaltfl. 14—30 cm
**Kieferne Rollen** (ф 8—14 cm) sowie
**Kieferne Spaltknüppel** (Spaltfl. 8—14 cm)
offeriert zu d. billigsten Tagespreisen ab Verladestation: Cekcyn u Wierzchucin: 17168
**B. Harte, Handel drzewa, Cekcyn.** Tel. 16.

---

**Morgen, Donnerstag: Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst** empfiehlt 16844
**Eduard Reeck,** Sniadeckich 17. Tel. 1354.

---

Wer erteilt **deutschen Unterricht?** Off. u. **B. 630** a. d. G. d. Z.

---

**Junge Lehrerin** zwecks deutscher Konversation gesucht. Gfl. Off. u. **U. 629** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Polnisch** 632 erteilt gepr. Lehrerin. Gdańska 39, I r. Sprechst. v. 1—8 Uhr.

---

*Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung*
*Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig*
*Kenner kaufen*
## *Jähne-Pianos*
*Centrala Pianin*
*Bydgoszcz*
*ul. Pomorska 10*
*Tel. 17-38*

---

## Versteigerung.
Am **Freitag, dem 11. Januar 1929, vorm. 9.30** werde ich in meinem Lokale ul. Długa 8 **verschiedene nicht aufgewertete Hypothekenforderungen nebst sämtlichen dazu gehörenden Dokumenten** 749 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Zur Versteigerung werden nur diejenigen zugelassen, die im Termine vor der Auktion eine Bietungskaution in Höhe von 25 000 zł stellen werden.
(—) **Michał Piechowiak,** vereid. Lizitator.

---

## Ein Philips-Lautsprecher im Werte von 222 Złoty als Gratisprämie
fiel auf die **Nummer 314.**
**Jeden Monat** wird eine **Prämie verlost.** Jeder, der in dem der Losung vorangegangenen Monat etwas bei mir kaufte, nimmt **unentgeltlich Anteil.** 757
**Centrala Optyczna, St. Zakaszewski**
**Bydgoszcz, ul. Gdańska Nr. 7.** Telefon Nr. 1099.

---

## Landwirtschaftl. Kreisverein Bromberg.
Der Verein feiert sein **Wintervergnügen am Freitag, dem 18. Januar** in den Räumen des **Civil-Kasinos** zu Bydgoszcz, Gdańska 160 a. — Beginn pünktlich 7 Uhr abends.
**Festfolge.**
Prolog — Musikalische Darbietungen
Theaterstück. — Rezitationen.
**TANZ.**
Die Mitglieder des Kreisvereins nebst Angehörigen, auch die der Orts-Vereine werden freundlichst eingeladen.
Eintrittspreis 2 zł pro Person. Ausweis-Mitgliedskarte 1928.
Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt, müssen aber dem Vorstande gemeldet werden. 766
**Besondere Einladungen** ergehen nicht.
Eintrittskarten und Programme sind vom 12. 1. in der Bezirksgeschäftsstelle, Zacisze 4, zu haben und am 18. 1. von 6 Uhr abends an der Kasse.
**Der Vorstand: Falkenthal. Steller.**

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen 318
**Passbilder** sofort mitzunehmen
**nur Gdańska 19.**
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

---

## Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
**St. Banaszak,**
**Rechtsbeistand**
**Bydgoszcz,** 468
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
**Langjährige Praxis.**

---

## Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
**verschiedene Pelze**
**um 20% billiger** die Firma 613
**„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.**
**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

---

## Inventur-Ausverkauf.
**Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.**
Größte Auswahl in
**allen Arten von Pelzen**
für Damen und Herren 745
**Innenfutter** u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
**Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.**
**„Futeral"**
**BYDGOSZCZ**
**Dworcowa 4** Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

---

## Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
**Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 312
**M. Piechowiak,**
**Długa 8.** Telef. 165.

---

## Reparaturen
an
**Landmaschinen und Geräten**
693 sowie
**industriellen Anlagen**
aller Art bitten wir, uns schon jetzt zu übertragen, damit die Fertigstellung rechtzeitig zur Gebrauchszeit erfolgen kann. Bei Bedarf in neuen Maschinen halten wir uns bestens empfohlen.
**A. P. Muscate,** Sp. z o. p.
Maschinenfabrik
**Tczew (Dirschau)**
Erfahrene Monteure stehen jederzeit zur Verfügung. Großes Ersatzteillager

---

## Heirat
Nette, wirtsch. erzogene **Landwirtst.,** m. tadelloser Vergangenh., sucht mit einem ehrenwert. Herrn **in Briefwechsel** zu treten. Offerten unt. **C. 737** a. d. Gschst. **Kriedte, Grudziądz.**

**Schwester u. Bruder**
Ende 20. u. Anfangs 30., evangel., groß, Besitzer einer 175 Morg. großen Landwirtsch., erstklass., schuldenfrei, wünschen
**Tausch zw. Heirat.**
Offert. mit Angaben u. Bild, welches zurück erstattet wird, unt. **G. 625** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

**Junggeselle,** Selbstinserent, evgl., christl. gesinnt, sehr sol.. größ. Vermögen, sucht
**vermögd. Heirat.**
Angeb. unter **K. 606** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

**Landwirt,** evgl., Anf. 40, christl. gesinnt, sehr solide, 75000 zł, sucht vermögende **Heirat.** Angeb. u. **D. 712** a. d. G. d. Ztg.

---

Anst. j. **Mädch. als Mitbewohnerin** gesucht 615 **Pomorska 3,** hochptr. r.

## Pachtungen
**Achtung!**
Gut eingef.
**Landmaschinenhdlg. u. Repar.-Werkstatt**
in lebh. kl. Stadt Pom. a. d. Bahn gel., unter günst. Beding. zu verpachten od. zu verkauf. Wohnung v. 4 Z., K. u. Stallung vorhanden. Z. Uebernahme in Pacht ca. 6000,—, b. Kauf ca. 15000,— zł erforderlich. Maschinenlager kann evtl. in Com. übernom. werden. Off. u. **C. 464** an die Geschäftsst. d. Z.

## Wohnungen
**Wohnung**
von 3—4 **Zimmern** für sofort gesucht. Off. an das **Diakonissen-Mutterhaus Więcbork, Pomorze.** 698

**Eine Stube mit Küche**
zu mieten **gesucht.** Off. unter **B. 707** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

---

**Donnerstag Abend**
## frische Wurst
(eigenes Fabrikat).
**Hotel Rosenfeld**
**Poznańska 9.** 730

---

**Heute Mittwoch, den 9. Januar:**
## Wurst-Essen
(eigenes Fabrikat). 679
**Täglich Flaki und Eisbein mit Sauerkraut.**
**Ed. Beidatsch,** ul. Gdańska 28.

---

Junges, kinderlos. Ehepaar, beide berufl. tätig,
**sucht leeres oder möbliert. Zimmer**
mit Küchenbenutzung, bevorzugt beim älteren Ehepaar. Off. u. **U. 694** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Ostseebad Kolberg.**
Beschlagnahmefreie
**2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnungen**
zu sofort oder später zu vermieten.
**Wohnungsbau**
G. m. b. H., 726
Riemannstraße 6.

---

DBB
## Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
**Donnerstag, 10. Januar** abends **8** Uhr:
**Zu ermäßigten Preisen:**
**Der Prozeß Mary Dugan**
Ein Stück in 3 Akten von **Bayard Veiller.** Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Donnerstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
**Sonntag, 13. Dezbr.,** nachm. **3** Uhr
**zu ermäßigten Preisen:**
**Der gestiefelte Kater.**
Eintrittskarten in **Johne's** Buchhandlung am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
657 **Die Leitung.**

---

**Stempel** jeder Art in Kautschuk u. Metall, in 1 Tage.
**Fr. Zawadzki Bydgoska Fabryka stempli,**
Pomorska 13. Tel. 70

---

## Ia. Oberschlesische Steinkohlen
empfehlen ab Lager und frei Haus
**J. Pietschmann & Co.**
**Bydgoszcz,** Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Telefon 82 u. 2043. 12240 Telefon 82 u. 2043.

---

**Damen-, Herren- und Kinderschuhe**
eigen. Ausführg. verkft. zu **billigen** Preisen
**Bol. Pruss,** Długa 51
327

---

## Möbel
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen **nur** bei 319
**A. Nowak,**
Wollmarkt 5/6, Ecke Podgórna.

---

**Damen Maskenkostüme** f. mittl. Figur zu verleihen. **Dr. Em. Warmińskiego 1 I.** 709

---

**Elegante Damen-Maskenkostüme** billig zu verleihen 705 **Ossolińskich 10, II, r.**

---

## Geldmarkt
**10000 zł**
zur 1. Stelle auf eine 130 Morgen große Landwirtsch. im Kreise Graudenz gesucht. Off. u. **H. 748** a. d. G. d. Z. erb.

**20-30000 zł**
zur 1. Stelle auf erstklassig. Geschäftsgrundstück in Grudziądz gesucht. Offerten unter **G. 744** an die Gesch. **A. Kriedte, Grudziądz.**

---

## Möbl. Zimmer
**Kaufmann,** welcher ca. 8 Tage monatl. hier weilt, sucht **mbl. Zimmer** separat. Off. u. **E. 715** a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Aelt., alleinst., anständ. **Handwerker** sucht z. 1. 2. ein **klein., einfach., möbl. Zimmer,** am liebst. in d. Nähe v. Fa. **Fiebrandt & Co.,** da dort Arbeitsst. Off. u. **Z. 698** a. d. Gst. d. Z.

**Gesucht Zimmer**
mit voller Pension für meinen Sohn, Schüler des Handels-Lyceums. Anerbieten mit Preis-Angabe a. **W. Müller,** Bydg., Dworcowa 61, für **T. W.** erbeten.

**Gut möbliertes** 703
**Zimmer**
an 2 Herren zu vermiet. **Sienkiewicza 46, 1 Tr. l.**

---

## Kaufmännische Drucksachen
in polnischer und deutscher Sprache
als:
**Briefbogen :: Mitteilungen**
**Kuverte :: Rechnungen**
**Geschäftskarten :: Preislisten**
usw. usw.
liefert in sauberster Ausführung.
**A. Dittmann,**
G. m. b. H.

---

**Stuhlbauer**
Wer übernimmt laufend **die Anfertigung von Stühlen?** Maschinenfertiges Holz w. geliefert. Angeb. u. **W. 590** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

**Schnee- und Gummischuhe**
zum Besohlen u. Reparatur **sowie sämtliche Gummiartikel** nimmt an 316
**E. Guhl i Ska,**
Długa 45. Tel. 1934.

---

**Chicke und gutsitzende Damen-Toiletten**
werden zu solid. Preis. gefertigt. 431
**Jagiellońska 44, I.**

---

**Klavierstimmungen**
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 411
**Paul Wicherek**
**Klavierspieler. Klavierstimmer,**
**Grodzka 16**
Ecke Brückenstr. Tel. 273

---

Für unseren Betriebsleiter suchen wir per sofort, spätestens 1. Februar
## Wohnung
von 4 bis 6 Zimmern, möglichst in unserer Nähe. Gefl. Angebote an
**F. Eberhardt, Sp. z o. p.,**
Sw. Trójcy 2. 764